MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

38 (8.2.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61757

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 38. Freitag, 8. Februar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Der Antrag Kanitz.

Bekanntlich hat der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Kanitz einen Antrag auf Monopolisirung des Getreidehandels ausgearbeitet, der in der letzten Zeit außerordentlich viel diskutirt worden ist. Die Form, in welcher er demnächst dem Reichstage vorliegen wird, hat folgenden Wortlaut:

Antrag.

Der Reichstag wolle beschließen:
den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach:

1) der Einkauf und der Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt,
2) die Verkaufspreise des Getreides nach den inländischen Durchschnittspreisen der Periode 1850 bis 1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeuteverhältniß, den Getreidepreisen entsprechend, bemessen werden, so lange hierdurch die Einkaufspreise gedeckt sind, während bei höheren Einkaufspreisen auch die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen sind,
3) über die Verwendung der aus dem Verkauf des Getreides und der Mühlenfabrikate zu erzielenden Ueberschüsse derart Bestimmung getroffen wird, daß:
   a) alljährlich eine der jetzigen Getreidezoll-Einnahme mindestens gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt wird,
   b) zur Ansammlung von Vorräthen für außerordentliche Bedürfnisse (Kriegsfälle u. s. w.) die nöthigen Mittel bereit gestellt werden,
   c) ein Reservefonds gebildet wird, um in Zeiten hoher In- und Auslandspreise die Zahlung der an die Reichskasse jährlich abzuführenden Summe (a) sicher zu stellen.

Begründung.

Da die gegenwärtigen Getreidepreise um ein beträchtliches hinter den Kosten des Getreidebaues zurückbleiben und da eine Erhöhung der Getreidezölle behufs Hebung dieser Preise für die nächsten 9 Jahre wegen der Handelsverträge nicht in Frage kommen kann, so müssen zur Erhaltung der Landwirthschaft andere Hilfsmittel ausfindig gemacht werden.

Ein solches Mittel dürfte in der Verstaatlichung der Getreide-Einfuhr und dem Wiederverkauf des ausländischen Getreides nach festen Durchschnittspreisen zu finden sein. Der inländische Getreidepreis hängt lediglich von den Preisen ab, zu welchen die ausländischen Zufuhren angeboten werden; wird also das ausländische Getreide unter einem bestimmten Mindestpreise im Inlandsverkehr nicht abgelassen, so braucht auch der deutsche Producent sein Getreide nicht unter diesem Preise zu verkaufen, es sei denn, daß im Falle einer außerordentlich reichen Ernte in Deutschland die einheimische Getreideproduction einmal den Bedarf des Landes übersteigen sollte.

Der Zweck des vorliegenden, am 7. April 1894 bereits in ähnlicher Form eingebrachten Antrages ist also, daß das für den deutschen Consum benöthigte ausländische Getreide nur für Rechnung des Reichs angekauft und verkauft werden darf, und daß für den Verkauf bestimmte Preise vorgeschrieben werden.

Die hiergegen erhobenen Bedenken bezogen sich wesentlich auf folgende vier Punkte:

1) Die angebliche Unvereinbarkeit mit den in den Jahren 1892—1894 abgeschlossenen Handelsverträgen.

Eine nähere Prüfung des Wortlautes der Handelsverträge führt indessen zu dem Ergebniß, daß ein solcher Widerspruch nicht besteht; überdies lassen sich Mittel und Wege finden, um von den hier in Betracht kommenden benachbarten Staaten, Oesterreich-Ungarn und Rußland, jeden aus der vorgeschlagenen Einrichtung etwa zu befürchtenden Nachtheil abzuwenden.

2) Die angeblich sozialistische Tendenz des Antrages.

Gegen diesen Einwand ist geltend zu machen, daß der sozialistischen Bewegung nichts mehr zu statten kommt, als der Fortbestand der jetzigen Nothlage der Landwirthschaft, und daß jedes Mittel, welches diese Nothlage zu mildern geeignet ist, auch gegen die sozialistische Bewegung seine Wirkung äußern muß.

Daß diese Anschauung von der sozialdemokratischen Partei selbst getheilt wird, beweist deren Abstimmung über den Antrag vom 7. April v. J. Mindest darf also nicht behauptet werden, daß die Tendenz des Antrages sozialdemokratisch sei; sie kann vielmehr im höchsten Grade sozialkonservativ — d. h. gesellschaftserhaltend — genannt werden; denn, was der Antrag in erster Linie bezweckt, ist die wirthschaftliche Erhaltung unserer bestehenden Berufsstände, vor allem des Bauernstandes und des Handwerkerstandes, auf deren Untergang die Sozialdemokratie wartet. Man wird gegenüber einer so hervorragend praktischen Maßnahme für Erhaltung des Bestehenden der Einrede, daß das Prinzip dieser Maßnahme sozialistisch sei, kein großes Gewicht beimessen dürfen.

3) Die Brodvertheuerung.

Dieser Befürchtung gegenüber ist hervorzuheben, daß der Antrag zwar in ähnlicher Weise wie die Schutzzölle eine Beeinflussung der Preisbildung bezweckt, daß indessen jede preissteigernde Wirkung des hier beantragten Gesetzes aufhört, sobald die Auslandspreise die vorgeschlagenen Verkaufspreise erreichen. — Sie ist also eine scharf begrenzte, während die der Schutzzölle auch unter hohen Auslandspreisen fortbesteht, — also eine unbegrenzte ist; und hierin liegt ein unschätzbarer Vortheil dieses Systems für die Brodkäufer. Erfahrungsmäßig folgen die Brodpreise den Kornpreisen zwar nach oben immer sofort, dagegen nach unten sehr langsam; und deßhalb haben die Brodkäufer das größte Interesse an der Verhütung erheblicher Getreidepreisschwankungen, welche nur der Speculation zu Gute kommen. Gerade die Ausgleichung und Befestigung der Getreidepreise in einer für die Consumenten wie für die Produzenten erträglichen Höhe aber ist es, was die vorgeschlagene Maßnahme in erster Linie bewirken muß.

4) Auch gegen die praktische Durchführbarkeit des Vorschlags sind anfänglich Bedenken erhoben worden, welche sich bei näherer Prüfung als nicht stichhaltig erwiesen haben. Alle kostspieligen Einrichtungen sind leicht zu vermeiden, und der Getreidehandel, welchem nach wie vor die Heranschaffung des erforderlichen Getreides überlassen werden soll, wird in keiner Weise geschädigt werden.

Alles zusammen genommen, ist die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr gegenwärtig das einzig mögliche Mittel, um der bedrängten Deutschen Landwirthschaft durchgreifend und schnell genug zu helfen, sie ist ferner wünschenswerth, um die unberechtigte Börsenspeculation im Brodgetreide zu beschränken, und sie wird auf die wenig günstige Finanzlage des Reiches bei Fortbestand der jetzigen niedrigen Auslandspreise einen wohlthätigen Einfluß üben.

Die gegen den Antrag vom 7. April v. J. erhobenen Bedenken sind, wie die „Kr.-Ztg." schreibt, soweit ihnen eine Berechtigung überhaupt zuerkannt werden konnte (!), durch die vorliegende veränderte Fassung des Antrages beseitigt, oder erscheinen mindestens den bezeichneten Vortheilen gegenüber bedeutungslos. Unterschrieben ist der Antrag von sämmtlichen Mitgliedern der conservativen Fraction einschließlich der Hospitanten Graf zu Inn- und Knyphausen, Mentz, Riekehof-Böhmer, Sachse, dem größten Theile der Reichspartei, allen Mitgliedern der Deutschsocialen Reformpartei, von den Hospitanten der Nationalliberalen Abgeordneter Schwerdtfeger, ferner von den Abgg. Graf v. Bismarck, Frhr. v. Buddenbrock, v. Dallwitz, Dr. Hahn, Hilpert, Bachmeir, Bruckmaier und Sigl, welche keiner Partei angehören.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Februar.

Die unter dem Vorsitze des Abg. Bassermann stehende Commission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzes über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt genehmigte gestern die §§ bis 32 mit wenigen Aenderungen. Auf Antrag des Abg. Gerisch wurde zu § 21 der Zusatz einstimmig angenommen: „Die Schiffsmannschaft untersteht der Gewerbeordnung". Ein Regierungsvertreter erklärte, daß betreffs der Sonntagsruhe Erhebungen darüber schwebten, ob eine Ausdehnung der allgemeinen Bestimmungen auf die Schifffahrt möglich sei. Abg. Letocha beabsichtigt, nach der Schlußberathung eine Resolution einzubringen, in der der Reichskanzler ersucht werden soll, die Arbeiterstatistik besonders auch auf die Schiffsarbeiter auszudehnen.

In parlamentarischen Kreisen zu Berlin meint man unter dem Eindruck der letzten Beschlüsse der Geschäftsordnungs-Commission des Reichstages, daß das Plenum eine andere Entscheidung treffen wird. Man glaubt, daß die Präsidentenkrisis sich noch vermeiden lasse.

Das hiesige ultramontane Organ ist anscheinend außer sich darüber, daß die Stadtvertretung Mannheims dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, und spielt sich in possierlicher Großmannssucht mit der Anmaßung auf, die 37—38,000 Katholiken Mannheims seien eigentlich verpflichtet, sammt und sonders zur größeren Ehre des Zentrums hinter der „für Wahrheit, Freiheit und Recht" entfalteten Fahne des „N. Mannh. Volksblatts" einherzustürmen, in den Rathhaussaal zu bringen und dort energisch zu protestiren, daß dem Gründer des Reiches der Ehrenbürgerbrief dekretirt werde. Ja, warum ist dies eigentlich nicht geschehen? — fragt man sich nach den Sturmesworten jenes Blattes. Die Antwort liegt auf der Hand. Es gibt eben unter den Mannheimer Katholiken, Gott sei Dank, noch Leute genug, die katholisch sein von ultramontan sein zu unterscheiden wissen, und von diesen Katholiken sitzen viele im Mannheimer Stadtrath und Bürgerausschusse und haben mit vollem Herzen der Ehrung Bismarcks zugestimmt, nicht weil sie politisch der nationalliberalen Partei angehören, sondern weil sie der von ultramontaner Seite einseitig geschürte Haß gegen den ersten Reichskanzler gegenüber den unsterblichen Verdiensten dieses größten deutschen Staatsmannes um die Einigung Deutschlands nicht blind gemacht hat. Wir geben uns im Gegensatz zu den stürmischen Hoffnungen des „N. M. B." der zuversichtlichen Erwartung hin, daß dieses Verhältniß zum Segen unserer Stadtgemeinde noch recht lange bestehen bleiben möge.

Eine große Anzahl in Rußland bestehender Vereine von Angehörigen des Deutschen Reichs wird dem Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstage eine gemeinsame Adresse und eine Ehrengabe überreichen. Der Rigaer Verein wird außerdem einen Bismarckfonds stiften, dessen Zinsen zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden sollen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die Mittheilungen der „Post" über die Landzutheilung auf Samoa, fügt aber hinzu, wenn dort gesagt werde, daß die den Deutschen zugesprochenen Gebiete weit kulturfähiger seien als die den Engländern und Amerikanern zugefallenen Gebiete, so treffe dies nicht das eigentliche Wesen der Sache. Es handle sich vielmehr darum, daß die Deutschen allein in Samoa Kulturen besitzen.

Eine wichtige volkswirthschaftliche Einrichtung wird demnächst in Rußland eingeführt werden. Der Zar hat genehmigt, daß der Staat im Inlande Getreideeinkäufe im großen Maaßstabe vornimmt. Darnach soll der Einkauf von Roggen und Weizen als den für die russische Landwirthschaft wichtigsten Getreidearten in einer nach Maßgabe des Verkaufs und unter Berücksichtigung der Umstände festzusetzenden Menge vorgenommen werden, zur Hebung der Unthätigkeit und Flauheit des Marktes. Roggen und Weizen im Korn werden ausschließlich bei den Producenten, Privaten, Grundbesitzern und Bauern gekauft werden. Das einzukaufende Getreide ist sowohl zur Deckung der Verpflegungsbedürfnisse der Bevölkerung, als auch zur Heeresverpflegung bestimmt. Verkäufe an Privatleute sollen nur so allmählich und bei solchem Stande der Getreidepreise erfolgen, daß die Veräußerung der staatlichen Vorräthe keine herabdrückende Wirkung auf die Stimmung des Marktes ausüben kann. Mit der allgemeinen Leitung wird der Finanzminister betraut. Die direkte Verwaltung wird dem Handelsdepartement übertragen. Die Getreideeinkäufe werden ausgeführt durch die Kreis- oder Gouvernements-Semstwos auf Grund von Beschlüssen der Semstwo Versammlungen, ferner durch Gemeinde-Einrichtungen oder durch vom Finanzminister dazu bestimmte Personen.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz hat sich die Situation nicht wesentlich geändert. Die Forts von Wai-Hai-Wai sowie die im Meerbusen liegenden Schiffe, welche noch in den Händen der Chinesen sind, erwidern das Feuer der angreifenden Japaner sehr lebhaft und haben sich bis jetzt noch nicht ergeben. Die Friedensunterhandlungen wollen noch immer nicht in Fluß kommen. Der Kaiser von China hat indessen seinen Bevollmächtigten anbefohlen, ferner in Nagasaki zu bleiben. Man sieht hierin die Neigung des Kaisers, auf die Vorschläge Japans einzugehen, zumal er sich überzeugt haben soll, daß ihm über den Stand der Operationen falsche Meldungen gemacht worden sind.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Febr.

Fortsetzung der Berathung der Interpellation Hitze und Lieber und Genossen, betreffend die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeiterkammern.

Abg. Schneider (Nordhausen) bemerkt, aus den Antworten des Reichskanzlers und des Ministers v. Berlepsch könne man entnehmen, daß die Regierung noch immer, wie vorher unter Caprivi, auf dem Standpunkt stehe, alle Gesetze darauf zu prüfen, wie sie auf die Sozialdemokratie wirken. Wir in unserer Partei stehen auf dem Standpunkte, daß wir meinen, eine organisatorische Ordnung der Arbeiter sei nicht einzuhalten, wenn eine Zwangsorganisation des Handwerks und der Industrie erfolgt. Besser als eine Zwangsorganisation ist die freie der Berufsvereine. Wir sind der Ansicht, daß die berechtigten Bestrebungen der Arbeiter, ihre Lage zu verbessern, Anspruch auf gesetzlichen Schutz haben. Es ist unser Wunsch, daß der Interpellation von der Regierung so weit Folge gegeben werde, daß den wirthschaftlichen Organisationen der Arbeiter freierer Spielraum gelassen werde, als bisher.

Abg. Rettich (kons.) führt aus: Wir dürfen uns durch die Ausführungen des Vorredners, betreffend die Trade-Union nicht beirren lassen. Seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß nur solche Organisationen zuzulassen seien, die eine Vereinigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ermöglichen.

Abg. Rösicke (fraktionslos) legt auf die Bildung von Arbeiterkammern nicht den halben Werth wie auf die gesetzliche Anerkennung von Berufsvereinen. Die Gewerbegerichte, die sich mit wenigen Ausnahmen gut bewährt haben, können hier als Vorbild dienen. So lange die Bestrebungen der Arbeiter sich auf gesetzlicher Grundlage bewegen, sehe ich in diesen keine Gefahr für die Gesellschaft; ich halte darum auch

MARCHIVUM

die Sittlichkeit nicht für gefährlich. Auch bin ich gegen gesetzgeberische Maßnahmen bezüglich der Boykotts, wenn ich auch ein Gegner der letzteren bin; so lange aber keine Ausschreitungen der letzteren vorkommen, halte ich diese für berechtigt. Als Hauptzweck der Interpellation betrachte ich es, daß im Reichstag eine Entscheidung darüber herbeigeführt werde, ob man den Sozialdemokraten durch die gegenwärtigen Mittel Stabilt thun will, oder Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf dem Wege sozialer Reformen zu schaffen beabsichtigt.

Abg. Lieber (Centr.): Die Frage, ob in den Arbeiterkammern Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenwirken sollen oder die Arbeiter besonders, ist für das Centrum eine offene. Die Annahme, daß der Erklärung des Reichskanzlers durch die des Ministers v. Berlepsch widersprochen sei, ist eine irrige. Das Centrum wollte mit der Interpellation nur zum Ausdruck bringen, daß mit der Bekämpfung des Umsturzes auch positive Maßregeln gleichen Schritt halten müßten. Der Vorwurf, das Centrum sei in der Umsturzvorlagekommission umgefallen, oder es habe in dem späteren Stadium der Berathung seine früher eingenommene Stellung verlassen, sei ungerechtfertigt. Redner erklärt Namens des Centrums, daß es seine Entschließung nicht von taktischen, am allerwenigsten von parteitaktischen Rücksichten abhängig machen werde, selbst wenn es zu Neuwahlen käme. Falls die Prophezeiung über den Niedergang des Centrums wahr werde, würden wir unseren Stolz darein setzen, unserer gewissenhaften Ueberzeugung zum Opfer gefallen zu sein.

Minister v. Berlepsch: Der Abg. Schneider habe bemerkt, daß man nach den Erklärungen des Reichskanzlers noch zweifelhaft sein könnte in Bezug auf die Fortführung der sozialpolitischen Reformen, nach seinen Erklärungen aber auf das Gegentheil schließen müsse, daß eine Fortführung ausgeschlossen, ein Gedanke, den auch die „Nationalzeitung" zum Ausdruck gebracht. Er müsse dem gegenüber bemerken, daß für diese Behauptung in seinen Worten nicht der mindeste Grund zu finden sei. Hier sei offenbar der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen. Bezüglich dieser Annahme wolle er nur an einige Thatsachen erinnern: Bei seinem ersten Auftreten im Reichstag habe der Reichskanzler seinen Willen betont, daß die Regierung die sozialpolitische Gesetzgebung, in der sie begonnen, fortführen werde. Selbstverständlich sei es, daß dadurch unserer Industrie nicht so große Lasten auferlegt würden, daß der Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt unmöglich werde. Diese Erklärung sei seitens der Regierung auf seinen Wunsch hier abgegeben worden, als er im Jahre 1891 die Vorlage auf Abänderung der Gewerbeordnung eingebracht habe. Man kann also doch nicht annehmen, daß nach dieser Erklärung eine Berechtigung für die Annahme vorliegt, die Regierung beabsichtige, die sozialpolitischen Reformen zurückzuschrauben. Der Minister bespricht sodann weiter in ausführlicher Rede die gestrige Erklärung des Reichskanzlers und versichert nochmals, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, die sozialpolitischen Reformen fallen zu lassen und daß hierzu weitere Vorarbeiten gemacht sind. Man könne glauben, schließt der Minister, daß ich am allerwenigsten geneigt sein werde, eine Politik zu verfolgen, die das Gegentheil von dem bedeutet, was ich bisher in meiner Laufbahn verfolgt habe; ich habe den Allerhöchsten Erlaß vorgefunden, als ich mein Amt antrat und bin nicht geneigt, von diesem Erlaß auch nur einen Schritt abzugehen.

Abg. Frhr. v. Stumm (cons.) bemerkt, man könne eher von einem Nothstand des Mittelstandes, der Landwirthschaft u. s. w., als von einem solchen der Arbeiter sprechen. Er sei kein prinzipieller Gegner der Arbeitervertretung, er weise aber jedes persönliche Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zurück. Das Centrum stärke nur die Socialdemokratie, erreiche aber nicht sein Ziel durch die Interpellation.

Abg. Möller (Soc.) führt aus, die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber seien der Ausfluß von Speculation und nicht von christlicher Liebe.

Nach persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Bei dem Verwaltungsgerichtshof sind im Jahre 1894 116 Fälle anhängig geworden, und zwar 55 Berufungen gegen Urtheile der Bezirksräthe und 61 Klagen in Sachen, in denen der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz erkennt. Vom Jahre 1893 sind auf das verflossene Jahr 21 Fälle übergegangen. Von diesen 137 Fällen wurden 105 erledigt, und zwar 81 durch Urtheil, 6 durch Unzulässigkeitserklärung und 18 durch Vergleich, Verzicht und Beruhenlassen. Unerledigt gingen 32 Fälle auf das laufende Jahr über. Von den 105 erledigten Fällen gehören in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern 92, des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts 3 und des Ministeriums der Finanzen 10. Unter den erledigten Fällen waren 24 Klagen gegen die Entscheidung der Aufsichtsbehörden für Krankenversicherung, 16 Streitigkeiten in Armensachen, 10 Prozesse über Staatsabgaben, 9 solche über Beiträge zu Gemeindezwecken, 6 über Beiträge zu Straßenkosten und 8 Klagen gegen polizeiliche Verfügungen der Bezirksämter und Bezirksräthe. Von den Bezirksräthen als Verwaltungsgericht I. Instanz wurden im abgelaufenen Jahre 122 Fälle erledigt gegen 108 Fälle im Jahre 1893, wovon auf das Bezirksamt Karlsruhe 16, Freiburg 12, Mannheim 10 und Offenburg 8 entfallen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Februar 1894.

* **Staatsprüfung.** Die Ingenieurkandidaten Richard Roth von Baden, Hermann Drach von Offenburg, Franz v. Sensburg von Altbreisach sind nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Fabrikanten Georg Ludwig Mayer dahier das Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens verliehen. Diese Auszeichnung wurde von Herrn Geh. Regierungsrath Freiherrn v. Rüdt dem damit Beehrten vorgestern in dessen Wohnung in feierlicher Weise überreicht.

* **Der Beginn der Schwurgerichtssitzung pro 2. Quartal** 1895 ist auf Montag, 22. April festgesetzt worden.

* **Steineklopfen.** Von sämmtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 488 Arbeitslosen arbeiteten gestern 226 Mann.

* **Familie-Wespinstiftung.** In der Sitzung des Stiftungsrathes vom 6. d. M. wurde der jährliche Beitrag eines Waisen in genannter Stiftung von 300 Mk. auf 250 herabgesetzt. Die Zöglinge, deren es jetzt 31 sind, und deren Zahl bis auf 60 anwachsen darf, erhalten für diesen Betrag in der Anstalt gute Verpflegung, Kleidung, Bett, Wäsche u. s. w. Ihre Schularbeiten werden überwacht, und seit neuerer Zeit ist ein Anfang mit Handarbeiten gemacht worden, an deren Stelle im Sommer Gartenarbeit tritt; sie genießen ein Familienleben, besuchen die städtische Volksschule, und auch die Mittelschulen sind ihnen nicht verschlossen. Der Aufenthalt in der Anstalt umfaßt die Zeit vom 6—14. Lebensjahre, kann aber nach Umständen verlängert werden, wobei bemerkt wird, daß auch nach dem Austritt die Zöglinge noch einige Zeit Unterstützung erhalten. Die schöne Anstalt in der Seckenheimer Straße, welche dem Edelsinn einer Mannheimerin ihr Entstehen verdankt, kann in jeder Beziehung empfohlen werden.

* **Vom Tabakmarkt** schreibt die „Südd. Tabakztg.": Verkauft wurden in Erienbach in der Pfalz 2 Partien 93er Tabake an einen Mannheimer Fabrikanten von zwei Spekulanten zu 55—59 M. versteuert. Ferner sollen in Straßburg verschiedene 94er Tabake hierher gehandelt worden sein. Ein Fabrikant hiesiger Gegend kaufte auch in diesen Tagen 94er Gunditabak. Abschlüsse nach auswärts sind recht belangreich, hauptsächlich die Sorten von 43—47 M.

* **11. Saatmarkt in Worms.** Man schreibt uns: Die Anmeldungen zur Beschickung der Saatgut-Ausstellung sind so zahlreich von allen Seiten eingelaufen, daß der diesjährige Saatmarkt als wohlgelungen seinen Vorgängern an die Seite gestellt werden darf. Wir wollen daher nicht verfehlen, nochmals zum Besuche der Ausstellung freundlichst einzuladen mit der Mittheilung, daß die Ausstellung am Freitag, Samstag und Sonntag von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Worret'schen Etablissement (Hch. Wöhler) zum unentgeltlichen Besuch geöffnet bleibt.

* **Die Kälte** wird immer empfindlicher. Heute früh zeigte das Thermometer an den geschützten Stellen innerhalb der Stadt 15 Grad, während es am Rhein auf 19 Grad gefallen war. Von auswärts liegen heute folgende bemerkenswerthe Mittheilungen vor: Auf der Mosel hat sich das Eis an mehreren Orten gestellt, theilweise ist der Strom völlig zugefroren. Der Rhein ist von Lorchhausen bis Bacharach zugefroren. In Kreuznach herrschte gestern 28 Grad Kälte, im Gebirgslande bis 32 Grad. Das Eis auf der Ruhr sowie auf der Nahe hat sich nun ebenfalls gestellt. Die Nord- und Ostseehäfen sind theilweise völlig zugefroren. In ganz Oesterreich herrschten gestern starke Schneestürme sowie große Kälte. Die Wiener Burgwache zog ohne Musik vor. Auch in Italien traten gestern und vorgestern wiederum starke Schneefälle ein, sodaß allenthalben bedeutende Verkehrsstörungen erfolgten. Gleiche Nachrichten kommen aus Spanien. Geradezu furchtbare Kälte herrscht in Rußland.

* **Eine prachtvolle Schlittschuhbahn** befindet sich auf dem Floßhafen. Die zahlreichen Freunde des Eissports werden diese Nachricht zweifellos mit großer Freude vernehmen.

* **Mannheimer Alterthums-Verein.** Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Manchot wurden am letzten Vereinsabend noch einige andere Themata erörtert. Zu der Frage der Schillerwohnungen sind einige dankenswerthe Nachträge geliefert worden, über welche Herr Dr. Walter berichtete. Nach den freundlichen Mittheilungen von Frau Hofmusikus Heinlein geb. Schmitt wird wohl sicher das Haus B 5, 8 (nicht B 5, 7) als Wohnung der Hölzel'schen Familie, bei der sich Schiller eingemiethet hatte, zu bezeichnen sein. Und zwar dürfte der Dichter nicht im Vorderhaus gewohnt haben, dessen 2. Stock zu jener Zeit jeweils an höhere Beamte vermiethet war, sondern im Hinterhaus, einem einstöckigen Seitenbau mit zwei Zimmern, der jetzt niedergerissen ist. In dem großen Garten, der bis auf die Straße zwischen B 5 und B 6 durchging, war an einer rebenbewachsenen Gartenmauer ein kleiner bewohnbarer Pavillon mit einem Fenster angebaut. Hier soll Schiller sich mit Vorliebe aufgehalten und gedichtet haben. Der Pavillon stand noch lange; er wurde im Jahre 1859 zur Schillerfeier festlich geschmückt, 1865 aber beim Bau des Hauses B 5, 11½ niedergerissen, leider ohne daß die beabsichtigte photographische Aufnahme ausgeführt wurde. Der urkundliche Nachweis wäre noch zu führen, daß Anton Hölzel dies Haus besessen und dann, als er in schlechte Verhältnisse kam, an den Kirchenschaffner Diehl verkauft hat. Schreinermeister K. J. Schmitt kaufte Anfangs der 1880er Jahre das Haus B 5, 8 vom Bierbrauer Moll, der dann die Landkutsche übernahm. Das Vorderhaus B 5, 8 ist noch dasselbe wie zu Schillers Zeit, nur hat es ein drittes Stockwerk erhalten. — Das Freiherrlich Baaden'sche Palais, wo Schiller von Madame Curioni verborgen gehalten wurde, ist nach gefl. Mittheilung des Hrn. Prof. Mathy das jetzige Mayer-Dinkelsche Haus A 1, 5. — Herr Jos. Neher, Ehrenmitglied des Alterthums-Vereins, theilt mit, daß eine 1788 geborene Dame ihm s. Z. erzählt habe, Schillers Stammkneipe sei im Hause C 3, 20½ gewesen. Hier, bei den Verwandten jener Dame, habe sich Schiller sehr wohl befunden; eine Laube im Hof sei sein Lieblingsplätzchen gewesen, und oft habe man ihn, wenn er bei einem Glase „Pfälzer" saß, sagen hören: „e feins Wainle!" Das Haus gehörte lange Zeit dem Weinhändler Hunzinger; eine eigentliche Wirthschaft konnte aber daselbst nicht nachgewiesen werden. — Uebrigens ist bekannt, daß Schiller auch im Pfälzer Hof gerne verkehrte. — Interessant für die hiesigen Gesundheits- und Trink-Wasserverhältnisse in jener Zeit ist ein von Herrn Walter mitgetheilter Brief des Dichters Heinse an den Philosophen Jakobi vom Jahre 1780, worin es heißt: „Das Wasser ist so schlecht, daß ich meinen Thee wie einen flüssigen Stein getrunken habe. Die (Festungs)-Gräben verbreiten einen faulen Geruch, den die vier Kirchhöfe, die in der Stadt liegen, noch verstärken. Bezeichnend ist auch die Charakteristik, die Heinse bei seinem kurzen hiesigen Aufenthalt gibt: „Die Mannheimer haben meistens um die Lippen einen Zug von großer Stadtgescheidigkeit, der auch sofort laut wird, wenn man sich mit ihnen einläßt. Im Anschluß an Schillers Wohnungen wurde auch die Frage aufgeworfen, wo Mozart im Winter 1777—78 hier gewohnt hat. Im Kreise der Anwesenden war hierüber nichts Sicheres bekannt. Vielleicht weiß hier sonst Jemand hierüber Bescheid und ist so freundlich, dem Verein Nachricht zukommen zu lassen oder in einem der nächsten Vereinsabende hierüber zu berichten. — Das Haus der Familie Gontard stand, wie Herr Manchot in seinem Vortrag erwähnte, an Stelle des jetzt Bassermann'schen Hauses R 1, 4—6. — Herr Prof. Mathy legte eine Anzahl photographischer Aufnahmen aus den Mannheimer Kriegslazarethen v. J. 1870—71 vor; dieselben stammen aus dem Atelier der Gebr. Walter. Herr Mathy bezeichnete es mit Recht als dringend zu wünschen, daß der Verein diese vorzüglichen, charakteristischen Bilder zu erwerben suche, die eine so schöne Erinnerung sind an jene große Zeit, wo der opferwillige, menschenfreundliche Sinn der Bewohner Mannheims sich in einer so glänzenden Weise bethätigte. Derselbe berichtete sodann noch über das im vorigen Jahr eröffnete Alterthumsmuseum in Frankenthal, das ursprünglich als Privatsammlung von dem dortigen Kaufmann, Herrn Jos. Kraus, begründet und von dem rasch aufblühenden historischen Verein daselbst übernommen wurde und Dank dem warmen, lokalpatriotischen Interesse, das ihm von den Einwohnern Frankenthals entgegengebracht wird, sich fortwährend eines starken Zuwachses erfreut. Die Sammlung ist in einem Theil des alten Klosters, einem romanischen Bau, untergebracht, der betreffende Raum ist mit Geschmack ausgestattet, reicht aber bereits kaum mehr aus. — Ein Vereinsausflug nach Frankenthal wird für den kommenden Sommer in Aussicht genommen, und ist der Besuch des Museums jedem Freunde der Pfälzer Geschichte warm zu empfehlen.

* **Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein im Kath. Bürgerhospital.** Bei der am 20. Januar a. c. abgehaltenen Generalversammlung ging aus dem Rechenschafts-

Feuilleton.

— **Wie gemüthlich es bei gewissen Kleinbahnen zugeht**, lehrt folgendes Stückchen, das sich Ende voriger Woche auf der schlesischen Strecke Tr.-Pr. abgespielt hat. Eine Handelsfrau hatte sich auf dem Wege zur Station R. verspätet und sah den Zug bereits von ihr aus herankommen. Kurz entschlossen lief sie querfeldein auf ihn zu, winkte dem Maschinenführer, den Zug anzuhalten, was denn auch geschah. Und nun stieg die resolute Frau ein mit selbstbewußtem Lächeln darüber, daß man den Zug eigens für sie hatte halten lassen. Als der Schaffner ihr nun aber den Fahrschein reichte, der 20 Pf. kostete, erklärte sie, daß es ihr nicht einfalle, soviel zu zahlen. Sie habe unterwegs so schlechte Geschäfte gemacht, daß sie für die Karte nur 5 Pf. zahlen könne. Der Schaffner suchte ihr mit allen Mitteln der Beredtsamkeit klar zu machen, daß es bei der Eisenbahn nur „feste Preise" gebe, doch vermochte dies die hartnäckige Frau nur zu einer Erhöhung ihres Gebots auf 10 Pf. zu bewegen, weßhalb schließlich — der Zug abermals angehalten und die Frau mitten auf dem Felde ausgesetzt wurde.

— **An der Düne bei Helgoland nehmen die Arbeiten** einen regen Fortgang. Da das Meer wieder viel Sand angeschwemmt hat, so werden die Besucher der Nordsee-Insel im Sommer große Spuren der Verwüstung kaum noch bemerken. Am 31. v. Mts. brauste ein starker Südoststurm über Helgoland hinweg, sodaß wieder ernste Befürchtungen gehegt wurden. Diesmal aber hat St. Blasius die Düne behütet.

— **Ein Prozeß, an welchem die seligen Schildbürger ihre helle Freude gehabt hätten**, hat sich, wie man aus der Schweiz schreibt, unlängst im Kanton Tessin abgespielt. In dem Dorfe Magadino hatten die Ziegen der Einwohner in den Eichenpflanzungen dadurch einigen Schaden verursacht, daß sie von den jungen Bäumen die Rinde abnagten. Um diesem Uebel ein Ende zu setzen, ordnete der neunmalweise Gemeinderath an, daß sämmtliche Ziegen in Magadino sich . . . die Zähne ziehen lassen sollten. Ein im Dorfe ansässiger Schlosser übernahm das Amt eines „Ziegendentisten". Aber ein Bauer weigerte sich ganz entschieden, seine armen Thiere einer so barbarischen Operation auszusetzen, worauf ihm der Gemeinderath untersagte, seine Ziegen in die Gemeinde-Waldungen zur Weide zu führen. Der Bauer kümmerte sich jedoch nicht um den Befehl, und die Gemeinde strengte daher einen Prozeß gegen ihn an, den sie jedoch in allen Instanzen verloren hat. Die junge Ziegengeneration in Magadino wird also ihre Zähne behalten dürfen, und die alten Ziegen dürfen sich neue Zähne einsetzen lassen.

— **Ueber ein „Briefmarken-Dorf"** wird aus Brüssel berichtet: Vor einiger Zeit hatte sich in Belgien eine Gesellschaft gebildet, welche entwerthete Briefmarken sammeln und aus deren Erlös am Kongo ein christliches Neger-Dorf errichten wollte. Das Unternehmen ist vollständig gelungen. Aus allen Theilen der Welt sind der Gesellschaft über vierzig Millionen Briefmarken zugegangen, deren Verkauf eine ansehnliche Summe erbracht hat. Zur weiteren Ausführung des Planes hat dann der Kongostaat im Süden von Lusambo am rechten Ufer des Kongoflusses 400 Hektar Land abgetreten. Und jetzt hat der Vorsitzende der Kongokommission schon berichtet, daß die Anlegung des Dorfes unter dem Namen „Saint Frudon" bereits im Werke ist, daß mehrere Gebäude schon vollendet sind, das Land urbar gemacht ist, und daß nunmehr unter Leitung des Paters Cambier mit der Ansiedelung der Negerfamilien vorgegangen werden soll. Und zwar sollen zu diesem Zweck eine Anzahl derjenigen Neger, Jünglinge und junge Mädchen, welche in den kongostaatlichen von Missionaren geleiteten Kinderkolonien erzogen worden sind, ehelich verbunden und in dem „Briefmarkendorfe" angesiedelt werden, in der Weise, daß jede Familie ein eigenes Häuschen erhält. Zur Pflege der christlichen Religion in diesem merkwürdigen Negerdorfe ist in der Mitte desselben auf einer Anhöhe eine kleine Kirche errichtet worden.

— **Eine großartige Erpressungs-Affaire** — so schreibt man aus Rom — beschäftigt die Polizei in Palermo, wo der vielfache Millionär Testaferra einen Brief erhielt, sofort hunderttausend Lire an einem bestimmten Orte zu deponiren, wofern er sich nicht bestimmten niederschmetternden Enthüllungen aussetzen wolle, welche sein intimstes Privatleben angingen. Der Adressat benachrichtigte sofort die Polizei, die herausbrachte, daß der Verfasser ein Mann ist, welcher zum vornehmsten sicilianischen Adel gehört und mit mehreren hochgestellten Personen nahe verwandt ist. Seine Verhaftung konnte nicht bewirkt werden, da er sich rechtzeitig nach Tunis eingeschifft hatte, von wo aus er vielleicht seine Drohung ausführen dürfte.

— **Aus Bukarest** wurde am Sonntag gemeldet, daß dort der junge Prinz Sturdza, Sohn des Senators Fürsten Gregor Sturdza, nach dreiwöchiger Ehe seine Geliebte und sodann sich selbst getödtet hat. Ueber diesen in Rumänien großes Aufsehen erregenden Vorfall wird nun folgendes Nähere gemeldet: Der 24jährige Prinz, der einzige Sohn seiner Eltern, dem einst ein Erbe von mehreren Millionen bevorstand, hatte vor dreithalb Jahren in seinem Hause die Tochter eines Schusters kennen gelernt, welche daselbst als Näherin beschäftigt war, und ein Liebesverhältniß mit ihr angeknüpft. Die Beziehung blieb nicht ohne Folgen, und das Mädchen wurde Mutter eines Kindes, welches gegenwärtig sechs Monate alt ist. Als die Eltern hiervon erfuhren, suchten sie ihren Sohn zu bewegen, das Verhältniß zu lösen und die Geliebte mit einer größeren Summe abzufertigen. Der Prinz setzte jedoch diesen Zumuthungen den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Trotz alledem setzten die Eltern des jungen Mannes es durch, daß er vor ungefähr drei Wochen mit Fräulein Marie Cantacuzena, einem siebzehnjährigen Mädchen eine Ehe einging. Der junge Ehemann war jedoch nicht glücklich, denn stets dachte er an seine Geliebte, welcher sein ganzes Herz angehörte. Es fand ein reger Wechsel von Briefen und Telegrammen zwischen ihm und seiner Geliebten statt, über deren Inhalt jedoch nichts bekannt ist. Am Abend des 1. Februar hatte der junge Prinz in Gesellschaft seiner Frau und seines Schwagers bei seinen Eltern dinirt und sich hierbei anscheinend heiter und aufgeräumt gezeigt. Am Morgen darauf stand er um halb 6 Uhr auf, kleidete sich nothdürftig an und fuhr zu seiner Geliebten in der Strada Sebastopol. Da er den Hausschlüssel besaß, so konnte er unbemerkt eintreten. Er fand seine Geliebte im tiefen Schlafe. Man ist bis jetzt noch nicht im Reinen darüber, ob Sturdza seine Geliebte im Schlummer erschoß oder ob vorher erst ein Gespräch stattgefunden hat. Thatsache ist, daß die Tante des Mädchens plötzlich zwei in rascher Folge aufeinander fallende Schüsse hörte, worauf sie, zu Tode erschrocken, in das Zimmer ihrer Nichte eilte und das Liebespaar todt vorfand. Dem Anscheine nach hatte Prinz Sturdza sich auf die Kante des Bettes gesetzt, in welchem seine Geliebte schlief, und ihr in dieser Stellung eine Kugel in die linke Brustseite gejagt, worauf er sich selbst durchs Herz schoß. Der Schuß auf das Mädchen hatte deren Körper vollständig durchbohrt, so daß die Kugel in der Matratze stecken blieb. Der Prinz war ein hochgebildeter junger Mann von großem Wohlthätigkeitssinn, welcher durch sein einnehmendes Wesen, wie durch seine Herzensgüte sich allerwärts beliebt gemacht hatte und romantische Ideen von Liebe und Treue besaß.

— **Der größte Silberklumpen**, den je ein Bergwerk geliefert hat, ist kürzlich in der Smugglers Mine in Aspen, Col., Vereinigte Staaten, zu Tage gefördert worden. Dort stießen die Bergleute auf einen gewaltigen Erzklumpen, und als sie ihn näher besichtigten, fanden sie, daß es ein Block von fast reinem Silber sei. Nach harter Arbeit gelang es, den Block, der ein Gewicht von 3300 Pfund hatte und einen Werth von 25,000 Dollars repräsentirt, an die Oberfläche zu schaffen. Es ist das größte Stück beinahe ganz reinen Silbers, von dem man jemals gehört hat, und stellt den vor einigen Jahren in den Gilson-Minen gefundenen Block von 800 Pfd. vollständig in den Schatten.

MARCHIVUM

bericht hervor, daß im Jahre 1894 die Einnahmen M. 3208.50, die Ausgaben M. 2541.83 betrugen. Das Vereinsvermögen belief sich auf M. 17,219.59. Die Mitgliederzahl auf 254. Der wöchentliche Beitrag beziffert sich auf nur 20 Pf. Die austretenden Vorstandsmitglieder, Herren Theodor Eichenherr, Math. Eschert, Jos. Wiesse und Ludw. Rittmann wurden einstimmig wieder gewählt.

* **Der Kaufmännische Verein** über den Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb. Die am 31. v. Mts. stattgehabte Mitgliederversammlung unterzog nach vorausgegangenem Referat des Herrn Rechtsanwalt Dr. Fürst die §§ 7—9 des „Gesetz-Entwurfs gegen den unlauteren Wettbewerb" einer eingehenden Besprechung und wurde von der Versammlung einstimmig folgende Resolution gefaßt: Der Kaufmännische Verein zu Mannheim erachtet, indem er von einer eingehenden Prüfung der übrigen Bestimmungen des Gesetzentwurfs gegen den „unlauteren Wettbewerb" Abstand nimmt, die Vorschläge desselben hinsichtlich des Verraths von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen, sowohl im Interesse der Ausbildung und des weiteren Fortkommens der Angestellten, wie in demjenigen der Fortentwickelung von Handel und Industrie selbst für zu weitgehend. 1. Derselbe schlägt vor, während der Dauer des Vertragsverhältnisses gegen solchen Verrath einen civil- und strafrechtlichen Schutz zu gewähren, falls derselbe absichtlich erfolgt, sich gegen solche Thatsachen richtet, die wirkliche Geheimnisse sind, und die als solche dem Gehilfen in dem schriftlichen Anstellungsvertrage oder (wenn sie später entstanden sind) in einer von demselben zu unterzeichnenden Urkunde ausdrücklich, einzeln und detaillirt wurden. 2. Derselbe wünscht nach Beendigung des Vertragsverhältnisses den wirthschaftlich ohnehin schwächeren Angestellten die volle Freiheit ihrer geschäftlichen Thätigkeit zu wahren und verlangt daher auch das gesetzliche Verbot der dieselbe einschränkenden sog. Konkurrenzklausel. Dagegen ist derselbe damit einverstanden, daß ein civil- und strafrechtlicher Schutz gewährt werde: a. gegen denjenigen, der lediglich in der Absicht sich anstellen ließ, die Geheimnisse eines Geschäftes oder Betriebes kennen zu lernen und alsdann zu verwerthen oder zu benutzen; b. gegen denjenigen, der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse verräth oder benützt, die er in amtlicher Eigenschaft kennen gelernt hat. 3. Derselbe ist endlich damit einverstanden, daß ein civil- und strafrechtlicher Schutz gewährt werde gegen denjenigen, der gewerbs- oder gewohnheitsmäßig Angestellte dazu verleitet oder zu verleiten sucht, Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse während der Dauer oder nach Beendigung ihres Vertragsverhältnisses zu verrathen. 4. Die strafrechtliche Verfolgung ist in allen Fällen nur auf Antrag des Prinzipals zulässig; der Antrag kann zurückgenommen werden.

* **Zwei große humoristisch-carnevalistische Concerte** gibt am nächsten Sonntag im Saalbau die renommirte und in unserer Stadt so beliebte Kapelle des 18. kgl. bayer. Inf.-Regiments „Prinz Ludwig Ferdinand" von Landau. Die Concerte beginnen Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr und sind hierzu sehr gelungene Programme aufgestellt worden. So werden mitwirken die berühmte Bänkelsängerkapelle von Wien, sowie Hr. Nikolaus Kammschuh mit seinen musikal. Wachsfiguren und Herr Harris Maschisky mit seinen sechs preisgekrönten Negern. Also auf nach dem Saalbau am nächsten Sonntag.

* **Die Gesellschaft Vandalia** hielt am Sonntag einen theatralischen Familienabend mit Tanz in den Lokalitäten des Herrn Drapp Neckarvorstadt, ab, in welchem das Lustspiel: „Der Nachtwächter" und das dreiaktige Drama: „Toni" aufgeführt wurden. Beide Stücke erzielten großen Erfolg. Die Regie lag in den bewährten Händen des ersten Vorsitzenden Herrn P. Wartmann. Vorzüglich zeichneten sich weiter aus die Damen Frl. Gaulrapp, Frl. Aller, sowie Frl. König und die Herren: Gaulrapp, Bös, Dörsam, Ewald ꝛc. Alle Mitwirkende spielten ganz vorzüglich. Den Schluß bildete ein Tänzchen.

* **Mainzer Carneval.** Aus Mainz, 7. Febr., wird uns geschrieben: In der herrlich geschmückten Stadthalle zu Mainz findet am nächsten Sonntag das zweite und letzte Jubiläums-Concert der Mainzer Prinzengarde statt. Für die Veranstaltung ist ein ganz neues, vielseitiges Programm aufgestellt, sodaß jeder Besucher seine Rechnung dabei finden dürfte. Hervorragende Redner haben dem General-Commando carnevalistische Vorträge zugesagt; die auf den verschiedensten Gebieten bewährten Künstler der Prinzengarde, die Komiker, Coupletsänger u. s. w. werden sich sehen und hören lassen; es kommt eine große, humorvolle Pantomime „Die Dorfapotheke" zur Aufführung; der Mainzer Männerturnverein stellt Pyramiden; Direktor Wallenda hat sich bereit finden lassen, vier Nummern mit seinen besten Kräften zur Ausführung zu übernehmen. Den musikalischen Theil besorgt die vollständige Kapelle des Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Muschke und zu dem Liederbuch sind 6 launige Chorlieder eingereiht. Man darf also auf vergnügte Stunden rechnen. Es findet Mittags und Abends je ein Concert statt.

* **Konkurse in Baden.** Heidelberg. Ueber das Vermögen des Jacob Krimmel, Inhabers der Firma Heilmann, Dörr & Co. in Heidelberg; Konkursverwalter: Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg; Prüfungstermin: Dienstag, 12. März.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 9. Februar. Ueber dem tyrrhenischen Meere hat sich der Luftwirbel auf 745 mm vertieft. In Nordskandinavien ist der Hochdruck auf 785 mm gestiegen und dieser bringt die Unregelmäßigkeiten über Jütland und Ostpreußen rasch zur Auflösung, da ohnehin in Holland, sowie in Mitteldeutschland das Barometer schon wieder auf 760 mm gestiegen ist. Für Samstag und Sonntag steht noch immer trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei rauhem Frost in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter pr. qm	Bemerkungen
7. Febr.	Morg. 7³⁰	748,6	—18,8	64	N 2		
7. „	Mittg. 2³⁰	746,8	— 9,8	90	NNW 2		
7. „	Abds. 9³⁰	750,6	—15,8	88	NNW 2		
8.	Morg. 7³⁰	751,2	—19,6	80	still		

Höchste Temperatur den 7. Februar — 8,0 °
Tiefste „ vom 7/8. „ — 20,4 °

Aus dem Großherzogthum.

W. **Seckenheim**, 9. Febr. Vergangenen Sonntag tagte hier in der Wirthschaft zum „Zähringer Hof" eine Versammlung der deutsch-sozialen Reformpartei. Nachdem dieselbe von dem Vorsitzenden, Herrn Consul Koester aus Heidelberg, mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Zuhörer und einem Hoch auf den Deutschen Kaiser eröffnet worden war, bestieg Herr Chefredacteur Stein aus Heidelberg die Rednerbühne zu seinem Vortrage über das Thema: „Die deutsche Landwirthschaft und die Judenfrage". Redner schildert die traurige Lage des Mittelstandes und speciell der Landwirthschaft. Die Schuld an dem Rückgang unseres früher so blühenden Handwerker- und Bauernstandes trage die Börse. Es sei daher für den kleinen Mann und speziell für den kleinen Landwirth nöthig, dahin zu wirken, daß der Zwischenhandel abgeschafft werde und er direct an den Grossisten seine landwirthschaftlichen Produkte abliefern könne. Als Hauptmittel zur Erreichung dieses Zieles empfahl Redner den Zusammenschluß der Landwirthe zu Bündnissen und Vereinen, um mit vereinten Kräften das zu erlangen, was dem Einzelnen allein nicht möglich sei. Der Redner erntete lebhaften Beifall. Nachdem dann noch verschiedene andere Redner theils über allgemeine Fragen, theils über Fragen, die speziell unseren Wahlkreis betreffen, gesprochen, und zur Gründung eines sogenannten Bauernbundes hierselbst aufgefordert hatten, dessen Satzungen und Ziele sie darlegten, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden unter Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" geschlossen.

⊙ **Heidelberg**, 6. Febr. Als seiner Zeit der Main-Neckar-Bahnhof abbrannte, ging durch die ganze Bürgerschaft der Gedanke: Der Bahnhof darf nicht wieder aufgebaut werden. In Betreff des Cementwerks läßt sich jetzt etwas Aehnliches wahrnehmen. Doch ist die Aeußerung der „Volksstimme" nicht so sicher, so entschieden und so einmüthig. Die großen theuren Kamine des Cementwerks stehen noch, der innere Haupttheil der feuerfesten Ringöfen ist unversehrt, die Nähe des Wassers ist für das Werk sehr vortheilhaft, abgesehen von der Wasserkraft, die ihm zu Gebote steht. Das sind alles Momente, die für ein Verbleiben des Werks an seiner jetzigen Stelle sprechen. Andererseits muß man sich sagen: Entweder kommt das Cementwerk jetzt von dem Platze fort oder nie. Sollen die Stadttheile Bergheim und Neuenheim von der Plage des Cementstaubes überhaupt je befreit werden, so ist jetzt der gegebene Augenblick dafür da. Ihr Rohmaterial bezieht die Fabrik aus dem benachbarten Leimen, würde also überhaupt eine Verlegung vorgenommen, so käme wohl Leimen zuerst in Frage. Die Stadt würde nun in diesem Falle einen Umlageausfall erleiden, der etwa einer Umlage von 4 Pfennig entspricht, was gewiß nicht sehr angenehm wäre. Der Großh. Fabrikinspektor war gestern hier und ist für möglichst baldige Wiederaufnahme des Betriebs eingetreten.

* **Karlsruhe**, 7. Febr. Der Großherzog und die Großherzogin haben mit Rücksicht auf die anhaltende Kälte dem Stadtrath hier behufs Anschaffung und Vertheilung von Steinkohlen an würdige Arme die Summe von eintausend Mark zustellen lassen.

* **Freiburg**, 7. Febr. Lieutnant Ratzel, welcher bei Basel seinen Schwager v. Luchatre, einen ehemaligen Offizier, im Duell erschoß, wurde vor einiger Zeit zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt. Diese Strafe trat er um die Weihnachtszeit an. Am Kaisergeburtstage wurde er benachrichtigt, daß der Rest der Strafe im Gnadenwege erlassen worden sei. Lieutnant Ratzel hat darauf seinen Dienst beim hiesigen Infanterieregiment Nr. 113 wieder angetreten.

* **Vom badischen Oberlande**, 7. Febr. Das Ministerium des Innern bringt zur Kenntniß, daß zum Bezirksobmann der Rebbeobachtungskommission für die Gemeinden des Amtsbezirks Breisach ohne die „Tuniberggemeinden", sowie für die Gemeinden Emmendingen, Riegel, Endingen, Amoltern, Bröthingen, Eichstetten und Bahlingen Oekonomierath Junghanns in Hochburg ernannt ist; die Tuniberggemeinden Munzingen, Mengen, Bingen, Hausen a. M., Ober- und Niederrimsingen, Nordingen, Gottenheim, Waltershofen, Opfingen und Thiengen sind dem Obmannsbezirk des Landwirthschaftsinspektors Schmezer in Freiburg zugetheilt worden. Zum Bezirksobmann der Rebbeobachtungskommissionen im Amtsbezirk Bruchsal ist Landwirthschaftsinspektor Schoffer Augustenberg ernannt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen**, 7. Febr. Hundebesitzer, welche gerne in Begleitung ihrer Köder die Wirthschaften besuchen, sei ins Stammbuch geschrieben, daß die hiesige Polizei gegen derartige Uebertretungen ein wachsames Auge hat. In einer einzigen Wirthschaft wurden heute nicht weniger denn sechs Hundebesitzer zur Bestrafung aufnotirt.

* **Ludwigshafen**, 7. Febr. Die Bauthätigkeit in Ludwigshafen scheint dieses Jahr erfreulicherweise einen größeren Umfang anzunehmen, als im verflossenen. Es sind schon jetzt bereits mehrere Privatbauten vergeben und verschiedene andere sollen in Aussicht stehen. Auch bei den Pfälzischen Eisenbahnen wird das Bauhandwerk dieses Jahr vermehrte Arbeitsgelegenheit finden. Sobald die Witterung es zuläßt, wird eine neue Maschinenhalle gebaut und ein neues Elektrizitätswerk in Angriff genommen. Auch wird von Seiten der Pfälzischen Eisenbahnen ein zweites Lagerhaus erbaut, wozu schon die Vorarbeiten demnächst beginnen werden.

* **Dahn**, 7. Febr. In Bundenthal waren drei Männer an einem Schmiedefeuer beschäftigt, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte. Die drei dabei Beschäftigten wurden schrecklich zugerichtet. Der eine, Steinhauerpolier Essig, ist lebensgefährlich verletzt. Die Fensterscheiben der Werkstatte zersprangen. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

* **Aus der Vorderpfalz**, 7. Febr., wird dem „Neuen Pf. K." geschrieben: In den Tabakbau treibenden Orten der Vorderpfalz trägt man sich mit dem Gedanken, binnen Kurzem behufs Besprechung der neuen Tabaksteuervorlage eine große Versammlung einzuberufen. Es herrscht unter den Produzenten eine gewisse Gereiztheit, weil die Regierung den Zoll auf nur 40 M. festgelegt hat. Man erwartet von unseren Reichstagsabgeordneten ein energisches Eintreten für die Wünsche der Landwirthe.

* **Mainz**, 7. Febr. In einer der letzten Nächte schlich ein schon vielfach bestrafter Taglöhner in ein Haus der Martinstraße, stieg aufs Dach, wollte von da in das Zimmer seiner früheren Geliebten einsteigen und sich an derselben wegen Abbruch des Liebesverhältnisses rächen. Das Mädchen wurde aber auf den Rachsüchtigen aufmerksam und schlug Lärm, worauf der Vater und die Brüder erschienen und den Unhold aus dem Hause beförderten. Hierbei drohte derselbe, seiner früheren Geliebten doch noch den Hals abzuschneiden und dem Vater versetzte er einen Messerstich in die linke Augenwimper.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 6. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Mühling.

1) Das schon mehrfach bestrafte 29 Jahre alte Dienstmädchen Anna Köder von Waldenburg entwendete den Eheleuten Nerz hier, wo sie diente, 8 Paar Strümpfe, einen Ring und zehn Mark. Sie erhielt eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten.

2) Die 22 Jahre alte Arbeiterin Luise Gerlach von Feuerbach eignete sich Ende Dezember aus dem Kohlenlager von Osterhaus auf der Mühlau ein Quantum Kohlen an. Mit Rücksicht auf die Bagatellmäßigkeit der Sache lautete das Urtheil auf 4 Wochen Gefängniß.

3) Wegen eines angeblichen Betrugs war der Ausläufer Ambros Ank von Reicholzheim schöffengerichtlich zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Infolge seiner Berufung wurde er heute freigesprochen. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Kaufmann.

4) Die verehelichte Friedrich Schuhmann geb. Ramberg wurde vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Sie war beschuldigt, in Schmollers Laden ein Paar Socken im Werthe von 24 Pfg. entwendet zu haben. Sie legte Berufung ein mit der Begründung, sie habe die Socken in betrunkenem Zustande mit ihren Handschuhen verwechselt und in ihren Schirm gesteckt. Die Berufung der Verurtheilten wurde als unbegründet verworfen. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

5) Die Ehefrau Gg. Stohner, welche wegen Beamtenbeleidigung vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 20 Mk. erhalten hatte, legte gegen dieses Erkenntniß Berufung ein. Sie hatte in einem Schulzimmer der Friedrichsschule dem Unterlehrer während des Unterrichts Vorhalt über die Züchtigung ihres 6jährigen Kindes gemacht und dabei dem Lehrer gedroht, wenn dieser es noch einmal züchtige, werde ihr Mann in die Schule kommen und ihn verhauen, daß er die Wände hinaufspringe. Der Staatsanwalt stellte den Antrag, die Geldstrafe in eine Haftstrafe von 8 Tagen umzuwandeln. Das Gericht befand die Berufung der Staatsanwaltschaft für begründet und verurtheilte die Berufungsklägerin zu 4 Tagen Haft.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

57) (Fortsetzung.)

Und das Elend zu Hause. Der trunksüchtige Vater, der sich aus dem totalen Schiffbruch des Schmierelebens in den zweifelhaften Hafen eines Theaterlehrers gerettet, die Mutter Souffleuse, Armuth — Unordnung, Schmutz — ewiger Zank. Julie schauderte.

„Gott, hat das Leben mich betrogen. Erst glaubte ich, die Quintessenz alles Glückes sei der lärmende Ruhm auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, und als ich allmählich den ganzen erbärmlichen Tand und Flitter satt hatte, da hoffte ich es in der Wirklichkeit der Ehe mit einem reichen Manne zu finden. Nichts habe ich gefunden; wie auf der Bühne spielte ich auch hier nur eine Rolle, eine verfehlte, falsche noch dazu. Geduldet, mit scheelen Augen angesehen, trank ich all' jene Bitterkeit in mich hinein, die Derjenige erduldet, der sich in einen ihm nicht gebührenden Kreis gedrängt. Ah — sterben! Nutzlos — unbetrauert — unvermißt, wie ich gelebt."

„Albrecht!"

Der Gerufene erschien.

„Setze Dich einen Augenblick zu mir, es geht zu Ende; ich fühle, wie der Tod von den Füßen herauf durch meine Glieder kriecht. Albrecht, der Tod, mit dem ich so heiß gerungen, der mich nicht holen sollte — hat alle Schrecken für mich verloren, er bringt Erlösung — ich verliere nichts. Müde vom Leben, will ich schlafen — schlafen."

„Du hättest glücklicher leben können, Julie."

„Du hast Recht, das hätte ich. Ha! das ist eben der größte Hohn des erbarmungslosen Schicksals, daß es uns Erkenntniß schickt in der Stunde, da wir sterben müssen, noch auf dem Sarge schlägt es uns ein Schnippchen. Traurige Komödie, dieses ganze Leben, wozu nur all der Aufwand an Hoffnungen und Idealen, um ein Nichts, ein Nichts!? Was ist es anderes, als ein übertünchtes Elend, wo der Eine immer den Andern vernichten und den Rang ablaufen möchte! Großer Gott, wie Einem das erbärmlich vorkommt, wenn die Majestät des Todes naht."

„Sprich nicht zu viel, der Arzt empfahl Dir Ruhe."

„Pah — laß nur die überflüssige Ermahnung, Albrecht, Du bist ja doch froh, daß ich sterbe. Still," fuhr sie mit einer abwehrenden Handbewegung fort, als er Einwand erheben wollte, „ich nehme es Dir durchaus nicht übel — spielen wir nur jetzt keine Komödie mehr — die Wahrheit ist herbe — doch sie bringt etwas Erfrischendes, wie Erlösung. Ich bin scheußlich gegen Dich gewesen, das Leben hat mich durch und durch verdorben, ich verdarb Deines und das meine. Für Dich aber ist es nicht zu spät — mit neunundzwanzig Jahren kann der Mann noch einmal von vorne beginnen."

„Beruhige Dich, Julie, was geschehen ist, soll vergeben und vergessen sein."

„Ich danke Dir — Du bist ein guter Mensch und warst es stets; ich habe Dich zu sehr geliebt. Ach, daß ich eine Minute der Erkenntniß des Todes in mein Leben hätte legen können — wie viel besser würde Alles gewesen sein. Zu spät. Albrecht! Wenn es Dir möglich ist, küsse mich noch ein einziges Mal, es ist das Letzte, was ich mit hinübernehmen möchte in das geheimnißvolle Dunkel des Jenseits."

Der Sterbenden Züge hatten sich verändert, die Spuren der Verwüstung, welche Krankheit und Leidenschaften hineingegraben, begannen sich zu glätten, um dem Frieden der entschwebenden Seele zu weichen.

Ergriffen beugte Albrecht sich nieder und küßte sanft die mühsamer athmenden Lippen; ein seliges Lächeln dankte ihm, das noch auf ihrem Antlitz ruhte, als Julie von Ravens einige Stunden darauf sanft entschlafen war.

Nach dem Begräbniß verließ der junge Wittwer sofort die öde gewordene Wohnung in der Voßstraße, um von nun an seinen ständigen Aufenthalt in der Ravensburg am nordischen Meer zu nehmen.

„Berlin, den 15. Juli 1892.

Meine Nahel!

Unsere kurzen Grüße aus Florenz, Rom, Neapel und Venedig werden in Deine Hände gelangt sein, und erst heute, volle sechs Wochen nach unserm Hochzeitstage, komme ich dazu, Dich ihrer Kürze wegen um Verzeihung zu bitten; die Entschädigung wird nach und nach in Gestalt endloser Epistein folgen, deren Stoff in meiner Briefmappe aufgespeichert liegt. Ich habe während all der Zeit, die an mir vorübergezogen wie ein märchenhafter Traum, fast nur gesehen, genossen, Freude geathmet und all' das Herrliche, Großartige wohlverwahrt in die Tiefen meiner Seele gepackt, wo es nun als wohlerworbener Reichthum ruht, den ich nach und nach mit Dir theilen werde.

Das Leben ist köstlich, Nahel; wie kann ein Menschenkind nur so glücklich sein — was habe ich gethan, das zu verdienen? Schau um Dich, was mein zärtlicher Herr Gemahl mir heute Morgen wieder für eine unvergleichliche Ueberraschung bereitete — drei Roben von Herzog — passend für eine wunderthätige Fee in ihrem Zauberschloß. Höre und staune mit mir: ein Sammetkleid, violet — mort — nuance, mit Altrosa geschmückt, ein moosgrünes Atlaskostüm — Perlenstickerei und Federn, eines aus wasserblauer Seide mit Seerosen, ist das nicht einfach wunderbar?

Unsere Wohnung, eine zweite Etage in der Wilhelmstraße, ist entzückend, jedes der zahlreichen Zimmer ein Kunstwerk und stilvoll eingerichtet; o — Eugen hat Geschmack und er verhätschelt mich, wie alle Welt es thut! Die Frauen der Kameraden reißen sich um mich! Nahel, ich sage Dir, Vaters Ansicht von der Welt hier draußen ist doch nicht ganz die richtige; und einen Reichthum der herrlichsten Zerstreuungen gibt es, daß man gar nicht zu sich selbst kommen kann; aber das ist auch ganz gut — denn gerathe ich erst einmal in's Grübeln, da eilen meine Gedanken zu Euch und ich bin ernst. —

Und ich will doch lachen, Nahel, und mich freuen. O, das volle reiche Leben umsprudelt mich wie köstlicher Champagner, tief tauche ich den Becher in seine goldenen Fluthen und trinke, trinke bis zum Rausche! Blumenbekränzt, stolz und hoffnungsreich gleitet mein Lebensschiff auf den sanften blauen Fluthen dahin, ich bin glücklich und ich will es sein."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Tagesneuigkeiten.

— **Lüttich**, 6. Febr. In der Nachmittagssitzung des Anarchistenprozesses ereignete sich ein bemerkenswerther Zwischenfall. Der Angeschuldigte Müller erklärte, man solle Niemanden auf seine Aussagen hin verurtheilen; er nehme Alles zurück, was er gegen Berg, Verbist und Joris bezüglich der Theilnahme an dem Attentat von S. Jacques ausgesagt. Er ziehe auch die Beschuldigung gegen Werkham bezüglich des Attentats gegen Dr. Rencon zurück. Endlich nehme er die Anschuldigungen gegen die in den Dynamitraub von Chevron Verwickelten zurück. Die Sitzung wurde auf Verlangen des Staatsanwalts aufgehoben.

— **Brüssel**, 6. Febr. Frau Joniaux hat an ein Brüsseler Blatt eine lange, energisch gehaltene Betheuerung ihrer Unschuld geschrieben. Das Revisionsgesuch kann erst in einigen Wochen zur Verhandlung gelangen. Der Prozeß hat etwa 60,000 Fr. Kosten verursacht, wozu die Angeklagte selbstverständlich verurtheilt worden ist, die aber der Staat zahlen muß, da sie zahlungsunfähig ist. Dagegen hat der Staat aus den telegraphischen Zeitungsberichten über den Prozeß eine Einnahme von etwa 250,000 Francs erzielt. Herr Joniaux hat seine Entlassung als Ober-Ingenieur und Provinzial-Director des Brückenbau- und Wegewesens eingereicht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Emilia Galotti,

Trauerspiel in 5 Akten v. G. E. Lessing.

Wie man sich freut im Leben, wenn man einem guten alten Bekannten begegnet, so sieht der Theaterbesucher, der nicht blos aus Neugierde, oder der Mode wegen, sondern aus innigem Kunstinteresse den Musentempel besucht, gern die echten Perlen unserer klassischen Dichtung vor sich auf der Bühne glänzen. Es ist ein volles, warmes Licht, das von ihnen ausstrahlt, es ist wie goldiger Sonnenschein, der immer auf's Neue wohlthuend und veredelnd in unser Herz fällt. Von solchem Genuß geht man heim mit dem Gefühl, einen wahrhaftigen, getreuen Spiegel des Lebens gesehn zu haben, des Lebens mit seinen breiten Schatten und oasengleichen Lichtpunkten, und noch lange umgaukeln uns die Bilder und umflüstern uns die Gedanken, als wollten sie sagen: Auch Du hast vielleicht etwas von dem Dämon in Dir, den uns des Dichters Genius in Menschengestalt verkörpert, läutere Dich, daß Du ähnlicher wirst jener Lichtgestalt, deren Herzblut den Dolch des Vaters färbt! Solche Nachwirkung, solch' läuternden Sonnenschein vermag nur die klassische Dichtung zu spenden. Das Moderne ist entweder lau, verwaschene Epigonenarbeit, oder es verstreut prickelnde, für den Augenblick fesselnde Effekte, die wie aufzischendes elektrisches Licht wohl leuchten, aber nicht erwärmen, nichts zurücklassend als dumpfe Stimmung und schrille Dissonanzen. Leider ist das klassische ein rarer Gast auf unserer Bühne geworden, und wenn es in Scene geht, weist der Zuhörerraum meistens so bedenkliche Lücken auf, daß die Theaterleitung u. die Darsteller des Ansporns eines vollen Hauses sich nicht erfreuen können. Lessings „Emilia Galotti“ war fast ganz fremd geworden, so lange hat man es auf unserer Bühne vermißt, und nur wenige unserer Künstler vertraten altgewohnte Rollen. Doch das Zusammenspiel sowie die Einzelleistungen standen auf wohlbefriedigendem Niveau und brachten das Trauerspiel unseres großen Lessing zur schönen Wirkung. Herr Sturo als Prinz Gonzaga zeichnete sich ebenso sehr durch ein höchst distinguirtes Air wie durch vornehmes Spiel aus. Vielleicht aber hätte er nicht zum Nachtheil seiner Leistung etwas mehr Beweglichkeit und Feuer, was ihm ja in so reichem Maaße zu Gebote steht, dem jugendlichen Prinzen verleihen können, der zu gemessen und steif seine Liebesaffairen wie Staatsaktionen abwickelte. Herr Jacobi, der auch die Regie führte, schuf in dem Marinelli eine seiner fein ausgearbeiteten Charakterfiguren, die stets ihrer Wirkung sicher sind. Herr Neumann spielte den Odoardo Galotti mit Wärme und bestem Gelingen, ebenso Herr Blankenstein den Grafen Appiani. Herr Kökert als Maler Conti war eine sympathische Erscheinung und führte den kunstästhetischen Diskurs mit dem Prinzen in verständnißvoller Weise durch. Herr Tietsch gab den Banditen Angelo. Wir sind es an diesem Künstler gewohnt, daß er uns in jeder Rolle etwas Durchdachtes und scharf Charakteristisches bringt. Das war auch gestern Abend wieder der Fall. Doch stach die Realistik seines Banditen allzu scharf von dem Uebrigen ab, das Komische wurde nahe gestreift, während der finstere Räuber zu sehr in den Hintergrund trat. Die kleineren Herrenrollen wurden von den Herrn Bauer und Eichrodt gegeben. Die Titelpartie spielte unsers Wissens zum ersten Male Frl. Wittels, und zwar mit allerbestem Erfolge. Die stille sanfte Schönheit, hinter der aber wie ein Vulkan das Uebermaaß weiblicher Gefühle verborgen liegt, wußte sie trefflich zu verkörpern und brachte mit künstlerischer Virtuosität die im letzten Akte gehäuften dramatischen Effekte zu schönster Wirkung. Die Salondame Gräfin Orsina fand an Frl. Walles eine tüchtige Vertreterin, sie traf mit überlegener Sicherheit die Töne beleidigter Liebe. Frl. v. Rothenberg als Claudia Galotti war in Erscheinung und Spiel die gutherzige, besorgte, aber blinde Mutter. H. M.

Herr Dr. August Bassermann spielte diese Woche in Stettin im Bellevue-Theater den „Prunelles“ in Sardou's „Cyprienne“. Ueber seine Leistung entnehmen wir der „St. N. Zeitung“ Folgendes: Wir haben hier schon manche vortreffliche Darstellung des Lustspiels gesehen, aber noch keine, in welcher die Vertreter der beiden Hauptrollen mit so glänzender Kunst und so sieghafter Laune einander zuspielten, wie es gestern die beiden verehrenswerthen Gäste des Bellevue-Theaters thaten, die bis in die kleinsten Einzelheiten die Charaktere ihrer Rollen in lebenswahre Gestaltung vor uns ausbreiteten. Geradezu vollendet gestaltete Herr Bassermann den Prunelles, diesen jovialen, lebensklugen Ehemann, den doch die herzlichste Liebe mit seinem trotzigen Weibchen verbindet. Mit seinem Humor, in dem wandlungsreichen Ton, in jeder Miene und Bewegung die Regungen der Seele offenbarend, zeichnet der Künstler den überlegenen Mann von Geist und starkem Willen, der fest entschlossen ist, sich die Liebe seines Weibes zu erhalten, und der dabei in der Zuversicht seines Sieges vor dem verfänglichsten Mittel nicht zurückschreckt, weil er nur auf diesem Wege die Thorheit Cyprienne's heilen kann. Dabei verläßt ihn jedoch die Sorge und Angst nicht, sein Plan könnte fehlschlagen, er könnte des Herzens seines Weibes nicht mehr sicher sein. Vorzüglich veranschaulichte der Prunelles des Herrn Bassermann diese Regungen der Liebe und der Eifersucht in seinem Benehmen gegen Cyprienne und Adhemar, den er mit den liebenswürdigsten Worten umschmeichelt, während es ihm doch in allen Fingern zuckt, seinen Nebenbuhler niederzuschlagen.

Die dritte Kammermusik-Aufführung der Herren Schuster, Stieffel, Gauls und Kündinger übte eine besondere Anziehungskraft durch die Mitwirkung zweier beliebter Gäste aus, die wir mit Stolz die Unsrigen nennen dürfen, der Frau Seubert und des Herrn Theodor Pfeiffer. Frau Seuberts Gaben boten wie immer den feinsten künstlerischen Genuß, der Ausführung wie der Auswahl nach. Neben den zwei immer wieder gern gehörten Schumannliedern sang sie eine Ballade von Felix Weingartner, die das wärmste Interesse weckte, „Liebe im Schnee“ betitelt. Zwei Liebende sitzen beisammen, der Winter bricht herein, dichte Flocken wirbeln nieder, sie merken es nicht, es wird wieder Frühling, jubelnd und brausend bricht er herein — daß es Winter gewesen, sie haben's nicht gemerkt. Weingartner hat dieses einfache Lied mit einem fein poetischen Tongewande umkleidet, dankbar und wirkungsvoll in der Behandlung der Singstimme, sehr interessant und selbstständig in der recht difficilen Begleitung. Das Hereinbrechen des Winters ist charakteristisch und doch diskret, das Nahen des Frühlings mit glänzender Macht geschildert. Besondere Erwähnung verdienen die höchst eigenartigen Modulationen. Herr Pfeiffer, der diese Lieder mit sehr viel Liebe begleitete, spielte darauf die Appassionata von Beethoven, ganz im Geiste seines Lehrers Bülow und in einer lebensvoll plastischen Herausarbeitung, der vollste Anerkennung gebührt. Alle Nüancen waren bis in's Kleinste zu verfolgen, reiche Effekte angebracht. Herrn Pfeiffers Mitwirkung verhalf auch dem Mozart'schen Klavierquartett, das wir einige Zeit hier nicht mehr gehört hatten, zu schönem Gelingen. Die Herren der Quartettvereinigung spielten zum Schluß das A-moll-Streichquartett op. 51, 2, von Brahms, das Theodor Billroth gewidmet ist. Dies schöne aber schwierige Werk, mit dem das Frankfurter Quartett seinen letzten Cyklus eröffnet hat, verlangt eindringendstes Studium und ganze Künstler an jedem Pult. Aber es lohnt die aufgewendete Mühe durch den tiefen Eindruck, den seine Schönheiten hervorrufen. Das Zusammenspiel gestern hätte entschieden gewonnen, wenn die zweite Violine sich etwas mehr aus ihrer reservirten Haltung hervorgewagt hätte und nicht so sehr hinter den andern Stimmen verschwunden wäre. In dem feurigen Finale war das ganz besonders fühlbar. Dr. —r.

Von Engelbert Humperdinck, dem Komponisten des „Hänsel und Gretel“, sind soeben im Verlage von Ries und Erler in Berlin zwei neue, bereits von Frau Herzog in ihren Concerten da capo gesungene, reizende Lieder „Sonntagsruhe“ und „'s Sträußle“ erschienen.

Der „Fall Gerlach“ auf der Bühne. Unter dem Titel „Zu Tode gemartert“ wird (wie man der „Saale-Ztg.“ aus Erfurt schreibt) in Kürze das Volksspielhaus eine „Komödie nach geschichtlicher Begebenheit von Winter“ aufführen. Das Stück behandelt den Gerlach'schen Prozeß.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 7. Febr. Der „Reichsanzeiger“ erklärt: Die von London verbreitete Meldung, der Kaiser habe in Depeschen an das dortige deutsche Generalconsulat sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß nur eine Frau von der „Elbe“ gerettet worden sei, entbehre jeglicher Begründung.

* **Berlin**, 7. Febr. Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags nahm einstimmig den Antrag Mirbachs (kons.) an, die Regierung zu ersuchen, baldthunlichst Einladungen zu einer internationalen Münzkonferenz behufs Wiederherstellung des Silbers als Münzmetalls ergehen zu lassen. — Die Finanzreform und die Tabaksteuer werden Ende nächster Woche in der Vereinigung berathen.

* **Berlin**, 7. Febr. Die 2. Rate für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Berlin wurde bewilligt. Staatssekretär v. Bötticher sagte die Ausarbeitung eines weiteren Entwurfs dahin zu, daß die Kosten, die 4½ Millionen, die ursprünglich bewilligt worden, nicht überschritten werden.

* **Wien**, 7. Febr. Deutschland und England werden dem Vernehmen nach ihre Vertreter in Sofia anweisen, den österreichischen Einspruch gegen die bulgarische Accise als völlig gerechtfertigt zu bezeichnen.

* **Paris**, 7. Febr. Im heutigen Ministerrath berichtete Minister Dupuy-Dutemps über das Grubenunglück von Monteeau-les-Mines; es sei durch Entweichung von Grubengas entstanden. Eine Verantwortlichkeit sei daher nicht festzustellen.

* **Genua**, 7. Febr. Während des ganzen heutigen Tages herrschte hier ein außerordentlich heftiger Sturm. Im Hafen scheiterte eine Schaluppe des englischen Dampfers „Cyrenian.“ Die Schaluppe hatte 5 Personen an Bord, von denen 2 ertranken. 20 mit Kohlen beladene Boote gingen unter. Zahlreiche Schornsteine wurden umgestürzt, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten. Mehrfacher Schaden wurde auch in den umliegenden Landorten angerichtet.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* **Berlin**, 8. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Folge nahm der Kaiser gestern Nachmittag einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Amtswohnung entgegen.

* **Berlin**, 8. Febr. Wie die Morgenblätter melden, findet das Concert zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten im Reichstagsgebäude am 16. ds. Mts. statt. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Trier: Die Verwaltungsgebäude des bekannten Gerolsteiner Sprudels brennen seit vergangener Nacht. Löschungsversuche waren wegen der Kälte unmöglich. Die Direktions- und Lagerräume sind total niedergebrannt. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Giolitti schrieb seinen Freunden, er werde einem eventuellen Vorladungsbefehle sofort Folge leisten. Der Brief schließt mit der Bemerkung: In diesem Falle werde es für Alle etwas absetzen.

* **London**, 8. Febr. In ganz England herrscht strenge Kälte, welche großes Elend verursacht. 7 Mann von der Mannschaft des Dampfers „Rotty“ sind heute Abend in Aberden eingetroffen. Kapitän Worton ist mit dem ersten Offizier und zwei Mann von der Besatzung in London zurückgeblieben. Die drei in London Zurückgebliebenen sind Diejenigen, welche im Augenblick des Zusammenstoßes die Wache hatten. Die Uebrigen sind wenig in der Lage, sich über die Katastrophe zu äußern, doch sind sie nicht im Zweifel darüber, daß das Schiff, mit welchem die „Crathie“ kollidirte, die „Elbe“ war. Es wurde von ihnen kein Nothschuß und kein Nothschrei gehört. Die Frage, ob die Untersuchung in London oder Berlin stattfindet, ist noch nicht entschieden. Diejenigen, welche sich an Bord der „Crathie“ befanden, wußten nicht, daß die „Elbe“ gesunken war.

* **Lowestoft**, 8. Febr. An der Küste ist noch eine Leiche der mit der „Elbe“ untergegangenen Passagiere aufgefunden worden. Es ist vermuthlich diejenige Wise's aus Newyork.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 7. Febr. Heute notirten: Anilin-Aktien 402 bez. G., Waghäusler Zuckerfabrik 67 B., Brauerei Eichbaum 145.50 bez., Brauerei Schwartz 107 bz. G., Badische Brauerei 44 bz., Mannheimer Versicherung 615 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. Februar.

Hauptereigniß der heutigen Börse war ein Rückgang von Hessischen Ludwigsbahn-Aktien um 3 Prozent auf einen Artikel der „Köln. Ztg.“ über die Verstaatlichung. Die Aktien waren ausgesprochen flau und kam namentlich viel Material für norddeutsche Rechnung an den Markt, das hier nur zu stark herabgesetzten Preisen aufgenommen wurde. Der übrige Markt war durch diese Vorgänge verstimmt und auf allen Gebieten zeigte sich größere Zurückhaltung. Am Bank-Aktienmarkte blieben die Preisschwankungen sehr gering. Bergwerks- und Hüttenaktien hatten bei ruhigem Verkehr etwas festere Course aufzuweisen. Von Kassa-Industrie-Werthen Bad. Anilin 3 pCt., Höchster 1 pCt. matter, Heidelberger Cement, Schuckert, Jute und mehrere andere notiren Bruchtheile höher. Privat-Disconto 1¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 7. Febr., Abds. 5½ Uhr. Oesterreich. Kredit 338¼, Diskonto-Kommandit 205.85, Berliner Handelsgesellschaft 154.80, Darmstädter Bank 152.80, Dresdner Bank 158.90, Effektenbank 117.10, Banque Ottomane 184.20, Wiener Bankverein 130¼, Pfälz. Bank 128.40, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 330½, Lombarden 89¼, Mittelmeer 93.40, Meridionalaktien 128.40, Hessische Ludwigsbahn 118.75, Marienburger 75.60, Oesterr. Silberrente 83.15, 3½proz. Russen 97.90, 3proc. Portugiesen 25.80, Spanier 76.80, 3proz. Livorneser 58.50, 4½proz. Argentinier äußere 44, 4½proz. Buenos-Ayres 74.30, 6proz. Mexikaner 75.10, 3proz. do. 21.80, Madrider Loose 52.20, Lissabonner 73.60, Allgem. Elektricitäts-Akt. 222, Schuckert Elektr.-Akt. 196, Gelsenkirchen 156.50, Harpener 135.50, Hibernia 130.10, Laura 121.50, Dortmunder 61.50, Bochumer 133.80, Oberschl. Eisenindustrie-Akt. 86.20, Concordia 114.50, Courl 83.70, Heidelberger Cement 132, La Veloce 66, Sardinier 79.30, 3proc. alte Lomb.-Prior. 73.20, Gotthard-Aktien 182.50, Schweizer Central 184.70, Schweizer Nordost 135, Jura-Simplon 85.30, Union 96.70, 5proz. Italiener 88.30.

Mannheim, 7. Febr. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu	13.75—14.—	Gerste rum. Brau	—.——.—
„ Pommer.	—.——.—	Hafer, bad.	10.75—11.75
„ russ. Azima	14.25—14.75	„ russischer	13.——14.—
„ Theodosia	15.——.—	„ norddeutscher	12.75—13.50
„ Girka	13.75—14.50	„ rumänischer	—.——.—
„ Taganrog	13.75—14.25	Mais amer. Mixed	12.——.—
„ rumänischer	14.50—15.—	„ Donau	12.——.—
„ amerik. Winter	14.75——.—	„ La Plata	—.——.—
„ Milwaukee	—.——.—	Kohlreps, deutsch.	23.50——.—
„ Walla-Walla	—.——.—	„ Moldau	—.——.—
„ La Plata	14.25—14.50	Wicken	—.——.—
„ Kansas II.	—.——.—	Kleesamen dtsch. I.	110.—125.—
Kernen	13.75—14.—	„ amerik.	96.—102.—
Roggen, pfälz.	11.75——.—	„ Luzerne	75.——90.—
„ russischer	11.75—12.—	„ Provenc.	96.—108.—
„ rumänischer	—.——.—	„ Esparsette	26.——30.—
Gerste, hierländ.	14.——14.25	Leinöl mit Faß	48.——.—
„ Pfälzer	14.50—15.25	Rüböl „ „	54.——.—
„ ungarische	18.——19.—	Petroleum Faß fr. mit 20 % Tara	10.50——.—
„ russ. Brau	—.——.—	Rohsprit, versteuert	105.50.—
„ Futtergerste	10.——.—	90er do.	21.——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	26.50	24.—	22.—	21.—	19.75	16.50

Roggenmehl Nr. 0 21.— 1) 18.25

Weizen und Roggen etwas fester. Hafer und Gerste unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Febr. Weizen per März 13.85, Mai 13.80, Juli 13.80. Roggen per März 11.55, Mai 11.45, Juli 11.55. Hafer per März 11.90, Mai 12.15, Juli 12.35, Mais per März 11.55, Mai 11.60, Juli 11.60 M. Tendenz: fester. Bessere Konsumfrage im Verein mit scharfer Kälte befestigte den Markt. Weizen erzielte eine Steigerung von M. 1,50 per 1000 Kilos, Umsätze blieben jedoch dadurch beschränkt. Roggen fester, Hafer unverändert, Mais auf amerikanische Hausse steigend, per März zu M. 11.55 bezahlt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Oktober	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Januar	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Februar	57.–	48½	6.95	—.—	59⅛	42⅝	6.65
März	57⅞	—	—.—	14.55	—	—	—.—
Mai	58⅛	49.–	—.—	14.25	58⅛	45⅛	6.77
Juni	58⅜	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	58⅞	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	14.30	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	14.35	—	—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz		2,58					
Hüningen		1,02	1,02	1,00	0,98		Abds. 6 U.
Kehl	1,68	1,63	1,62	1,58	1,55		N. 6 U.
Lauterburg	2,82	2,77	2,74	2,74			Abds. 6 U.
Maxau	2,99	3,06	2,94	2,87	2,84		2 U.
Germersheim			2,02				B.-P. 12 U.
Mannheim	3,00	2,95	2,82	2,68	2,70	2,67	Mgs. 7 U.
Mainz	1,58	1,42	1,50	1,30	1,32		F.-P. 12 U.
Bingen	1,56	1,46					10 U.
Kaub	2,94	1,54	1,54	3,15	4,30		2 U.
Koblenz		2,27	2,10				10 U.
Köln	2,12	1,97	1,80				2 U.
Ruhrort	1,84	1,60	1,51	1,40	1,38		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,06	3,06	3,31	3,12	3,11	3,08	B. 7 U.
Heilbronn	0,95	0,97	1,06	1,08	0,98		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.60—9.65	Ruß. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	16.24 20	Dollars in Gold	4.20 16
Engl. Sovereigns	20.41 37		

Gebrüder Reis, Möbelfabrik,
vorm. Jakob J. Reis. G 2, 22.
Großes Lager gediegener
Holz- u. Polster-Möbel.
Complette Musterzimmer. Weitgehende Garantie.
Vorhänge und Decorationsarbeiten.
Verkaufslokal täten: G 2, 22 — Fabrik: G 7. 32.

Die Firma R. Altschüler, Mannheim S 1, 2 3, Breitestr., Teleph. 556 bietet die größte Auswahl aller feineren Fabrikate, führt Schuhe und Stiefel für schmale und breite Füße. Alleinverkauf der Fabrikate von F. Pinet, Paris. An Eleganz und Haltbarkeit übertrifft sie die beste Maßarbeit. 45766

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Aufrechterhaltung der Ordnung währe d der Faschingszeit betr.

(39) Nr. 12489II. Im Hinblick auf d e nahende Fasch n sz it sehen wir uns veranlaßt, Nachstehendes bekannt zu g ben:

1. **Oeffentliche Aufzüge** sind nur nach vorher eingeholt r Erlaubniß der Pol zeibehörde gestattet (§ 63 P.-St.-G.-B.).

2. **Maskenbettelei** auf den Straßen, in Wirthschaften und Kaufläden ist untersagt und wird aus Grund des § 361⁴ R.-St.-G.-B. bestraft.

3. **Belästigungen** der Passanten, insbesondere der Frauenspersonen, haben zu unterbleiben.

4. **Unanständige Masken** werden von der Straße und den öffentlichen Plätzen unnachsichtlich entfernt.

5. Die Verübung **ruhestörenden Lärms** mit Trompeten, Schalmeien 2c. am Sonntag, den 24. Februar ds. Js., Vormittags in der Nähe der Kirchen in während der Kirchenstunden (9—11 Uhr) untersagt und zieht Best afung auf Grund des § 360¹¹ R.-St.-G.-B. nach sich. 5.541

Mannh-im, 24. Febr. 1895.

Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Verzinkungsanstalt durch Theodor Löhler dahier betr.

Nr. 46191. Herr Theodor Löhler dahier beabsichtigt auf seinem Anwesen T 6, 36 eine Verzinkungsanstalt zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 2. Februar 1895.

Großh. Bezirks-Amt:
Dr. Schmid. 57539

Bekanntmachung.

1. Der Beginn der Schwurgerichts-Sitzung für das II. Quartal 1895 wird auf
Montag, den 22. April 1895, Vormittags 9 Uhr
festgesetzt.

2. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schwurgerichts für das II. Quartal 1895 wird der Gr. Landgerichtsrath Traub ernannt. 57574

Mannheim, 4. Februar 1895.

Großh. Landgericht.
Der Präsident:
Bassermann.

Handelsregistereinträge.

Nr. 5678. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 57555

Zu D.-Z. 121 Ges.-Reg. Bd. VII. Firma: „Schiffs- und Maschinenbau Aktiengesellschaft vorm. Gebr. Schutz u. vorm. Bernh. Fischer" in Mannheim. Die in der Generalversammlung vom 30. Juni 1894 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist bis zum Betrage von 7.000 M. Neunundsiebenzig Tausend Mark erfolgt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt somit 1079.00 M. — Eine Million neunundsiebenzig Tausend Mark — und ist eingetheilt in 1079 Aktien, welche auf den Inhaber lauten und vollständig einbezahlt sind. Von diesen 1079 Aktien sind die neu ausgegebenen 79 Stück Prioritätsaktien im Sinne der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 30. Juni 1894.

Mannheim, 6. Februar 1895.

Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Wäsche zum Trocknen, Waschen und Bügeln wird angenommen.
Rheingewann No. 4,
2. Station.
vormals Lösch und Andreas Sigmann. 57392

Bekanntmachung.

No. 1743. Die Ehefrau des Handelsmanns Georg Trautmann, Katharina geb. Heid, in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 25. Januar 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 57552

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 1. Februar 1895.

Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Dr. Straub.

Vermögensabsonderung.

Nr. 6811. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts I hierselbst vom 4. Februar 1895 wurde die Ehefrau des Schuhmachers Theodor Bertsch jr., Christina geb. Weinhart in Neckarau, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, 5. Februar 1895.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Galm. 57534

Oeffentliche Bekanntmachung.

Viktor Emil Sorn von Mannheim ist durch Beschluß Gr. Amtsgerichts daselbst vom 4. Februar 1895 No. 1887, unter Verfällung in die Kosten des Verfahrens, für verschollen erklärt worden.

Mannheim, 6. Februar 1895.

Müller. 57580
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Oeffentliche Bekanntmachung.

No. 1891. Die Wittwe des Kaufmanns **Maximilian Prokasky, Laura** geb. **Hammer** hier, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn innerhalb 3 Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird.

Mannheim, 8. Februar 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Müller. 57502

Bekanntmachung.

Mit Beschluß Großh. Amtsgerichts II hier vom heutigen wurde das über das Vermögen des Metzgers **Ludwig Hartner** hier eröffnete Konkursverfahren, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt. 57533

Mannheim, 5. Februar 1895.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir — zunächst versuchsweise für die nächste Thauwetterperiode — beschlossen haben, die Wegschaffung von Schnee und Eis vor jedem Haus, dessen Eigenthümer einen bezüglichen Antrag stellt, nach Maßgabe der ortspolizeilichen Vorschriften durch die Abfuhranstalt gegen Vergütung ihrer Selbstkosten (3 Pfg. pro Quadratmeter der zu reinigenden Gehweg- und Straßenfläche) besorgen zu lassen. Zur Erleichterung der von dem Hauseigenthümer zu machenden Bestellungen sind Formulare gedruckt worden, welche auf den verschiedenen Polizeistationen zu haben sind und nach Ausfüllung auf dem Bureau unserer Abfuhranstalt U 2 gefällig abgeliefert werden wollen.

Wir bitten zur Vermeidung von Verzögerungen Bestellungen sobald als möglich gefällig aufgeben zu wollen. 57365

Mannheim, 4. Febr. 1895.

Verwaltungsrath der städt. Abfuhranstalt:
Martin.

Bekanntmachung.

No. 818. Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche mit Beginn des neuen Schuljahres in die Bürger- und Töchterschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom 4. bis 12. Februar l. Js. jeweils nachmittags von 2—5 Uhr auf dem diesseitigen Bureau, Friedrichsschule U 2, statt.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 alle diejenigen Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni l. Js. ihr 6. Lebensjahr zurücklegen.

Auswärts geborene Schüler haben den Geburtsschein vorzulegen. 56628

Das jährliche Schulgeld beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark.

Mannheim, 22. Januar 1895.

Das Rektorat:
J. V.
A. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Kosten der ärztlichen Zeugnisse für die Invalidenrentenbewerber betr.

(38) No. 598321. Unter vorstehendem Betreffe bringen wir Nachstehendes zur allgemeinen Kenntniß: 57553

1.

Die Versicherungsanstalt Baden übernimmt auf Antrag und im Einverständniß mit dem Ausschuß der Aerzte im Großherzogthum freiwillig die Verpflichtung, den approbirten Aerzten für die Ausstellung des ärztlichen Zeugnisses zum Zweck der Geltendmachung eines Invalidenrentengesuches ein Honorar von 3 Mark unter folgenden Bedingungen zu gewähren:

1. Das ärztliche Zeugniß darf nicht dem Rentenbewerber mitgetheilt werden, sondern ist baldmöglichst und spätestens binnen 14 Tagen nach der Inanspruchnahme verschlossen an das Gr. Bezirksamt einzusenden.

2. Das Zeugniß muß unter Benützung des von der Versicherungs-Anstalt zur Zeit aufgestellten Formulars so abgefaßt sein, daß es für die Bescheidsertheilung ausreicht.

3. Rückfragen, welche zur Ergänzung des Zeugnisses gestellt werden, sind unentgeldlich zu beantworten.

4. Die Invalidenrentenbewerber (oder deren Angehörige u. Rechtsnachfolger) haben für Ausstellung des ärztlichen Zeugnisses und für dessen nachträgliche Ergänzung oder Erläuterung nichts zu bezahlen.

5. In der Regel wird das Honorar von 3 Mark von dem Gr. Bezirksamt zur Zahlung auf Gr. Amtskasse (Steuereinnehmerei) angewiesen, sobald das betreffende Rentengesuch eingekommen und das Zeugniß als zur Bescheidsertheilung ausreichend erkannt oder zutreffendenfalls ergänzt bezw. erläutert ist. Der Vorlegung einer besonderen Rechnung bedarf es nicht.

Ausnahmsweise erfolgt direkte Zahlung durch den Vorstand mittelst Posteinzahlung, wobei der Postschein als Beweis der Zahlung zu gelten hat.

2.

Die obigen Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1895 für alle Fälle in Kraft, bezüglich welcher an diesem Tage oder später das erste ärztliche Zeugniß ausgestellt wird.

3.

Für die Anstalt bleibt der Widerruf dieser Bestimmungen vorbehalten.

Der Widerruf wirkt erst nach Ablauf eines Monats nach Bekanntmachung in der Karlsruher Zeitung und nach Eröffnung an den ärztlichen Ausschuß.

Wir fügen bei, daß die vorstehenden Bestimmungen von der Versicherungsanstalt mit Großh. Ministerium des Innern nur mit dem Ausschusse vereinbart worden sind.

Der Vollzug der Bestimmungen beginnt mit dem 1. Januar 1895.

Die Gemeindebehörden weisen wir auf diese Bekanntmachung mit dem Auftrage hin, dieselbe in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Inhalt derselben den Herren Aerzten besonders zu eröffnen.

Ueber den Vollzug ist binnen 2 Wochen zu berichten.

Mannheim, 20. Dezember 1894.

Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Schmid.

No. 337. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 31. Januar 1895.

Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Schemenauer.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung von beiläufig 5810 qm. Asphaltbelag für die neuen Bahnsteige im Hauptbahnhof Heidelberg im ungefähren Betrage von 21000 Mark soll vergeben werden. 57560

Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und können auch gegen Einsendung von 30 Pfennigen bezogen werden.

Angebote sammt Zeugnissen über schon ausgeführte einschlägige Arbeiten sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Montag, 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr
einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Zuschlagfrist 3 Wochen.

Heidelberg, 7. Februar 1895.

Der Gr. Bahnbauinspector II.

Bau des Rheinhafens in Mannheim.
Entwässerungsanlagen.

Die Herstellung von 3 Entwässerungsdohlen soll im Submissionsweg vergeben werden. Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen in diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf. Angebote sind bis längstens
Freitag, den 1. März 1895, Vormittags 10 Uhr
bei mir einzureichen. 57395

Mannheim, 4. Februar 1895.

Gr. Bahnbauinspektor.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am 57557
Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
beginnend, werden auf dem Güterbahnhofe Heidelberg nachbenannte alte Bahnoberbaumaterialien in geeigneten Loosen öffentlich versteigert und zwar:

Ca. 900 Stück eichene u. tannene Stoß- und Zwischenschwellen, 2,4 bis 4,2 m lang.

Ca. 15 Tonnen alte eiserne Schwellen.

Ca. 70 Tonnen alte Schienen und Schienenstücke.

Ca. 14 Tonnen alte Weichentheile und Herzstücke.

Ca. 4 Tonnen altes Eisen.

Ca. 6,5 Tonnen eine alte Wagendrehscheibe.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.

Heidelberg, 5. Februar 1895.

Der Gr. Bahnbauinspector II.

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth Jacob Gutmüller hier die nachverzeichnete Liegenschaft am
Montag, 11. Februar 1895, Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaus hier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus, Schwetzingerstraße Nr. 79a mit Schienenkeller, Wirthschaftslokal und Dachgaupen-Wohnungen, sowie zwei Abortanbauten und einem Bretterschuppen neben Joh. Keil und Adam Lamerdin, taxirt zu Mk. 26.500.—

Mannheim, 11. Januar 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Eschbach. 56342

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf 57576
Montag, 11. Februar 1895, Nachm. 2 Uhr
in das Rathhaus dahier angesetzte erste Versteigerung der Liegenschaft des Wirths Jacob Gutmüller von hier, Schwetzingerstraße Nr. 79a, wird hiermit **aufgehoben.**

Mannheim, 7. Februar 1895.

Eschbach,
Großh. Notar, C 1, 3.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 9. Februar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Pandlokal Q 4, 5, dahier: 57590
eine Schreibmaschine
gegen Baarzahlung.

Mannheim, 7. Februar 1895.

Lebenchen,
Gerichtsvollzieher, I. Querstr. 2

Versteigerung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr lassen wir in Ludwigshafen einen in der Nähe des Pfälzer Lagerhauses gelegenen Getreideschuppen, 42 m. lang, 10 m. breit, mit Schieferdach u. in allen Theilen gut erhalten, auf sofortigen Abbruch an Ort und Stelle versteigern. 57569

Gebr. Zimmern & Co.

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis

gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.

Mannheim,
S 1, 15. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

Maschinenmeister, junger Geldgießer, Holzdreher, Eisendreher, Seiler, älterer Sattler u. Tapezier, Steinbildhauer, Stuhlmacher, Falettenschleifer, Jungschmied, Modellschreiner, Porzellanmaler, Wagner.

Lehrlinge für: Bäcker, Buchdrucker, Friseur, Goldarbeiter, Kaufmann, Koch, Optiker, Graveur, Schlosser, Spengler.

Landwirthschaftliche Arbeiter, Pferdeknecht.

Weibliche Dienstboten.

Dienstmädchen, bürgl. koch., Hausarb., Restaurations-Köchin, Herrschaftsköchin, Kochjungfer, Lehrmädchen für Kleidermachen, Verkäuferinnen, Zimmermädchen für Hotel, Waschmenstickerinnen, Kellnerin II für Bierwirthschaft, Weißnäherin.

Stellen suchen:

Conditor, Monteur auf elektr. Licht, Friseure, Barbiere, Anstreicher, Mechaniker, Sattler, Schlosser, Schneider, Spengler, Elektrotechniker-Lehrling, Metzger-Lehrling.

Hausburische, Kutscher, Fabrik-Arbeiter, Taglöhner, Erdarbeiter.

Lohnerin, Büglerin, Wäscherin, Zaufrauen, Monatsfrauen, Fabrik-Arbeiterinnen.

Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 57581

Englisch,

Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offerten unter No. 57292 an die Expedition.

2er Club.

Sonntag, 17. Februar d. J.
Carnevalistischer
Damen-Clubabend
mit Aufführungen u. Tanz
in den Sälen des Ballhauses.
Anfang 6 Uhr Abends.
Näheres durch Rundschreiben.
Vorschläge für Einzuführende sind schriftlich von jetzt bis längstens Donnerstag, 15. Februar an den Vorstand einzureichen.

Mannheim, 29. Januar 1895.

57879 **Der Vorstand.**

CASINO

Samstag, den 9. Februar,
Abends präcis 8 Uhr
Masken-Ball,
wozu wir unsere Mitglieder, sowie einführbare Familienangehörige freundlichst einladen.
Die Abgabe der Karten, ohne welche Niemand Zutritt haben kann, erfolgt Freitag, den 8. Februar, Nachmittags von 2—3 Uhr.

57516 Der Vorstand.
Die Balbestimmungen wollen genau beachtet werden.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 10. Februar, Vorm. 11—1 Uhr
Concert auf der Eisbahn.
Nachm. 3—6 Uhr (im Saal)
Grosses CONCERT
der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abends 8—11 Uhr (Aufgehobenes Abonnement)
Grosses CONCERT
der hiesigen Grenadier-Kapelle. 57572
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.
Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr
Zwei große carneval. humor. Concerte
(Kappen-Abend)
ausgeführt von der Regiments-Musik A. d. 18. Inf.-Rgts. aus Landau „Prinz Ludwig Ferdinand" unter Leitung des K. Musikdirigenten Herrn Löwe.
Eintritt 50 Pfg. 57578

Weinrestaurant Fr. Sinn,
N 2, 2.
57558

Heute Freitag.
Großes Schlacht-Fest,
wozu freundl. einladet Fr. Sinn.

Weinrestauration zum großen Hirsch, S 1, 13.
Freitag, den 8. Februar

Schlacht-Fest
wozu höflichst einladet A. Frey.
57486

Halt! Halt! Halt!

Aufgepaßt Schlittschuhläufer!
Reklame für sich selbst macht unstreitig nur die größte und schönste
Schlittschuhbahn
auf dem 57585
Flosshafen.
Sonntag von 11 bis 2 Uhr **Concert.**
Die obere städt. Fähre kann als Uebergang über den Neckar benützt werden. Dies einem tit. Publikum zur gefl. Beachtung.
Die Unternehmer.

Hypotheken-Darlehen
à 4% bis 4¼%
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 56889
Ernst Weiner, B 5, 11½.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die Trauernachricht, daß unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Dietz Wwe. geb. Faust

im Alter von 45 Jahren 2 Monaten gestern Mittag 12 Uhr nach achttägigem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Dietz.

Die Beerdigung findet morgen Samstag, Nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. 57592

Diakonissenhauskapelle. Freitag, den 8. Februar, Abends ½8 Uhr Bibelstunde. Herr Pfarrer Herrmann.

In der Synagoge.

Freitag, 8. Februar, Abends 5½ Uhr. Samstag, 9. Febr. Morgens 9¼ Uhr. Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Samstag, 9. Febr., Abends 6 Uhr 10 Min.

MARCHIVUM

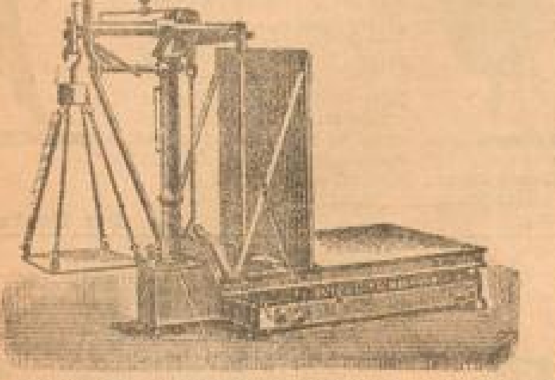
Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik

Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883

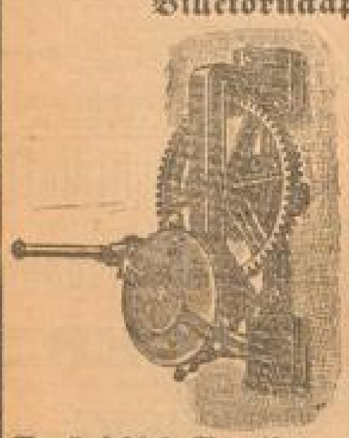
empfehlen 51728

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer **Patent-Universal-Entlastung**

D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten **Billetdruckapparat.**



Krahnen, Aufzüge und Winden

mit unserer **Sicherheitskurbel,** D. R.-P. **No. 53492** (keine Unfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb

Centrifugal-Pumpen.

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren.

Feldschmieden und Schmiedeherde.

Günther's Kamin-Aufsatz

(D. R. Musterschutz)

übertrifft alles bisher bestehende, dieser Art. Das Eindringen von Rauch durch die Oefen ꝛc. in die Wohnräume unmöglich. Kein Witterungswechsel oder Windstöße einwirkend; regelmäßiger rascher Abzug des Rauches. Bei schlechtem Brennen der Oefen und Herde ꝛc. liegt der Fehler zumeist am Kamin selbst.

Nur Günther's Kamin-Aufsatz

beseitigt alle bisherigen Mängel. **Jedem Hausbesitzer liefere auf Wunsch einen Kaminaufsatz auf Probe.** Mäßiger Kaufpreis. Atteste liegen zur gefl. Einsicht auf. 57561

M. Günther,

Fabrikation, Spezialität von Kamin-Aufsätzen.

Mannheim, Neckarvorstadt, 3. Querstraße Nr. 14.

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Handweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten, in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
Reine Leinen zu Hemden u. s. w.
Reine Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift.
Drell und Flanell, gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von M 2—3 pro Stück.

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. Wir bitten um gütige Aufträge, der harte Winter steht vor der Thür. 55326

Kaufmann **Karl Grübel,**
Vorsitzender.

Geld und Zeit ersparen alle Diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Häuser-, Guts-, Geschäfts- ꝛc. Käufen und Verkäufen, Pacht oder Verpachtungen, Associe-, Vertreter-, Agenturgesuchen ꝛc. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von **G. L. Daube & Co.** (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei stets am Tage des Einganges dem Auftraggeber zusendet. 51695

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.

Büreau in **Mannheim,** N 2, 9¼.

Hypotheken-Darlehen

à 4 % bis 4¼ % 56740

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute.

Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Behn's

L 4,17 Special-Polirwerkstätte L 4,17

für polirte u. gewichste Möbel

empfiehlt sich im Aufpoliren und Wichsen aller Arten von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquet-Böden, unter Zusicherung feinster Ausführung und prompter Bedienung.

Prima Empfehlungen. 56574

Hausentwässerungen,

gesundheits-technische Einrichtungen, Closet's, Pissoir's, Bäder, Toiletten, 40082

Pläne, Kostenanschläge, solide billige Ausführung durch

Ph. Fuchs & Priester,

Schwetzinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.

Institut Gabriel, M 7, 23

Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage u. Turnen.

Erfolg bei: **Fehlerhafter Körperhaltung,** Rheumatismus, Hexenschuß, Ischias, Schreibkrampf, Athembeschwerden, Erkrankungen des Herzens und des Verdauungssystems, Bleichsucht, Blutarmuth, Fettsucht, Gicht u. s. w.

Außer den bisherigen auch 2 Monats-Abonnement zu täglichem Besuch 30 Mk.

Turnkurse für Knaben und Mädchen vom 4 Jahre an für jede Altersstufe

bei wöchentlich 2 maligem Besuch vierteljährlich 12 Mk.
" " 3 " " " 18 "

NB. Wegen Errichtung eines Instituts in Bad Nauheim ist das Institut in Mannheim nur vom 1. Oktober bis 1. Mai geöffnet. 50792

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf von 58023

Delmenhorster Linoleum

aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. ld.

in glatt, bedruckt, Granit, (Terazzo) Jnlaided, Läufer

Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Kopfwaschen für Damen

Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit.

Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur

N 3, 7/8, Ecke der Kunststraße. 51729

Prima 8144

Anthracit-Eiform-Brikets

„Zeche Alte Haase"

offeriere als vorzügliches Heizmaterial für Irische, Amerikaner- und sonstige Füll-Oefen: 55631

40/50 m/m groß, à Mk. 1.30 pr. 1 Ctr. frei an's Haus geliefert, franko Aufbewahrungsort 5 Pfg. höher.

Probe-Centner stehen zu Diensten.

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28

Holz- und Kohlenhandlung.

Telephon 438.

Brennmaterialien.

Gascoacs	vorzügl. Qualität in Nußkorngröße für irische u. Füllöfen (in Säcken angeliefert)	1.05
Gascoacs	ungebrochen	0.95
Buchenholz	für Porzellan-Oefen, beliebig lang und stark	1.35
Buchenklötzchen	für Badeöfen	1.05
Anmachholz	20 cm lang und fein gespalten	1.60
	alles per 1 Ctr. frei Haus.	
Briquetts	beste Marke, per 100 Stück	0.80
Bündelholz	sehr trocken, beliebtes Anfeuerholz per 10 Bündel	1 15

sowie vorzügl. gewaschene und griesfreie **Nußkohlen,** besten stückreichen **Ofenbrand, Anthracit,** beste deutsche u. englische Marke, (Garantie für permanenten Brand) zu **ermäßigten Preisen** bringt in empfehlende Erinnerung 56522

Comptoir F 7, 18. **Ph. L. Lehmann.** Telephon 647.

Töchter-Pensionat Weyers-Goedert

in **Diekirch,** Großh. Luxemburg, gegr. 1875.

Gedieg. Erzieh., prakt. Erlern. der deutsch., franz., engl. u. ital. Sprache. Meistens Ausländ. im Hause. Großer schattiger Berggarten mit Tannenpflanzung. Äußerst gesunde, freie Lage. Diekirch ist stark besuchter Luftkurort. Pensionspreis M. 800, aller Unterricht einbegr. Beste Refer. in allen Ländern. Prosp., Photogr. von Haus u. Garten stehen zur Verfüg. 57461

Vereine

Frauen-Arbeitsschule Mannheim.

Dienstag, den 12. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr beginnt der erste diesjährige **Unterrichtskurs im Putzmachen.**

Anmeldungen hierzu nimmt die erste Industrielehrerin, Fräulein May, in unserem Schulhaus M 3, 1, von heute an während der Schulstunden entgegen. 57570

Mannheim, 8. Februar 1895.

Frauenvereinsabtheilung II.

Militär-Verein Mannheim

Sonntag, 10 Februar 1895, Abends 8 Uhr

im Lokale „Gambrinushalle"

Familien-Abend.

Vortrag

des Herrn Professor Mathy über **Franzosen u. Französinnen 1870/71.**

57570 Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Prinz Max

Generalversammlung.

Sonntag, den 17. d. Mts. ebendaselbst

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Mühlhäuser aus Karlsruhe.

Zu beiden Veranlassungen ladet zu zahlreicher Betheiligung ein.

57592 Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 8. Februar 1895, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal, **„Zur Neuen Schlange".**

Auf der Tagesordnung steht die

Berichterstattung

über die Commissions-Sitzung vom 5. Februar cr. wegen Gründung eines Rennvereins.

Wir bitten daher um vollzähliges Erscheinen.

57554 Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Freitag Abend 9 Uhr **Probe.** 57591

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abend ½9 Uhr Probe. 49423

Das

Patent- u. techn. Bureau

von

F. Siebeneck

in **Mannheim, L 11, 29a** ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterschutzangelegenheiten. Anfertigung von **Zeichnungen** unter billigster Berechnung. 51974

Aufträge für Wohnungen

in jeder Lage der Stadt zu miethen u. vermiethen, sowie auch in Liegenschaften kaufen und verkaufen, in Hypotheken zu erschaffen übernimmt bei prompter Bedienung

J. Levy, Agent, F 2, 10, 3 St.

Zu sprechen von 12—2 Uhr.

Umzüge u. Verpackungen aller Art

sowie das **Transportiren von Klavieren, Pianinos** werden prompt und billig besorgt.

Karl Kaubeck junior, P 4. 10,

Möbeltransporteur.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 33863

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Eine staatlich geprüfte Mal- u. **Zeichen-Lehrerin** wünscht noch einigen Unterricht zu ertheilen. 57352

Näh. M 5, 11, 2 Treppen.

Warnung.

Jedermann zur Nachricht, daß ich seit Mai 1894 an mit meinem Vater Johann Jakob Alter, sowie meinem Bruder Kaspar Alter, keine Beziehungen mehr habe, es jedoch wiederholt vorgekommen ist, daß von diesen unrichtige Angaben und Bestellungen auf meinen Namen u. meine Person gemacht wurden, so warne ich Jedermann, daß ich für Nichts hafte. 57551

Johann Georg Alter,
früher Holz- u. Kohlengeschäft.

Aufforderung.

Ich fordere hiermit Adolf Einwächter dringend auf, seine genaue Adresse angeben zu wollen. K 4, 24. 57484

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise

F. Mayer, D 2, 14.

Telephon No. 824. 43360

Fluss-Zander.

Lebende

Rhein-Karpfen

pr. Pfd. 1 Mark 57589

soeben frisch eingetroffen.

Moritz Mollier Nachfolger 1

Alfred Hrabowski

D 2, 1. Teleph. 488.

Ein Kind, auch schulpflichtig, findet in guter, kinderloser Fam. gute Aufnahme. Gewissenh. Pflege. Beaufsicht. u. Erlernen der Schularbeiten. Mäß. Preis. Off. unt. Nr. 56892 an die Exped. ds Bl.

Masken

2 schöne **Damenmasken** zu verleihen. 55013

H 3, 3. 3. Stock.

Schöne **Damenmasken** zu verleihen. S 2, 6 3. St. 56063

Zwei eleg. **Kindermasken,** Page und Pagin, billigst zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 57559

Gefunden

(38) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 57533 **eine Brille.**

Verloren

Am Sonntag wurde im Quadrat M 6 ein schwarzer Astrachan-Muff verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **M 6, 4.** 57418

Pelzkappe bis zum Theater verl. Abzugeben gegen Belohnung 57588 H 7, 26, 3 Stock.

Ein Gummischuh No. 5 vom Schloß bis G 5 verloren. Abzugeben gegen Belohnung **G 5, 6, 2 Tr.** 57501

Verloren. Ein ledernes Sitzkissen von einem Schlitten von F 6 bis T 3 verloren. Abzugeben gegen Belohnung in **F 6, 5.** 57578

Ankauf

Ein rentables **Haus** zu kaufen gesucht. 57398

Offerten mit genauer Angabe unter No. 57398 an die Expedition. Agenten verbeten. 57398

Fabrik-Platz

überbaut oder leer, mögl. mit Geleise- und Wasseranschluß zu kaufen gesucht. Reelle Anträge sub „Fabrikofferte" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 57588

Eine gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen ges. Näh. im Verl. 57370

Verkauf

Ein kleines Wohnhaus

in den Quadraten B 1—3 bis E 1—3, in L 2 oder M 1—3 bis Q 1—3 gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. 57441

Directe Anerbieten mit Angabe des genauesten Preises sind unter **N. 6408 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** hier einzureichen.

Vierstöckiges Wohnhaus

mit ausgezeichneter Rente unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten.

Gefl. Offerten unter **M. 6420 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** hier. 57587

Tafelklavier,

sehr guten Ton, billig zu verkaufen. 56035

C 1, 15, 2. Stock.

Ein flottgehendes

Spezerei-Geschäft

ist anderer Unternehmung wegen vortheilhaft abzutreten.

Offerten unt. **Z. 53388** an die Expedition d. Blattes.

Eine schöne Petroleum-Hängelampe zu verkaufen. 57416
R 7, 30, part.

Eine gebr. Bettstatt mit Matratze billig zu verkaufen.
57385 F 6, 1, parterre.

1 gut erh. einthür. Schrank u. 1 Waschtisch zu verkaufen. 57090
H 10, 25, 4 St. Seitb.

Gelegenheitskauf. 3 schöne Sopha sehr billig zu verkaufen.
5756? P 4, 7, part.

Adler-Fahrrad No. 18
mit Dunlop-Pneumatic, 14 Ko. wiegend, nur einigemal gefahren, ist unter günstigen Bedingungen abzugeben. 57389
Näheres S 6, 3, Laden.

Eine zweijährige, trächtige
echt Leonberger Hündin,
äußerst wachsam, ferner 2 junge ½jährige Hündinnen gleicher Zucht preiswerth zu verkaufen. — Wo sagt Rudolf Mosse, Mannheim. 57427

Kanarienvögel, gute Sänger, sowie Weibchen zu verkaufen. 55979
Näheres F 1, 8 im Laden.

Stellen finden

Lebensstellung.
Für ein Fabrikgeschäft in einer großen Industriestadt Badens, wird zum sofortigen Eintritt ein junger Kaufmann, nicht unter 25 Jahren, unter günstigen Bedingungen, für dauernd zu engagiren gesucht. Nur tüchtige Bewerber mit Ia. Referenzen belieben ihre Offerten mit Photographie unter Chiffre 57548 in der Expedit. ds. Bl. niederzulegen.

Für eine gutgehende bessere Bierwirthschaft in der Oberstadt wird ein tüchtiger kautionsfähiger **Wirth** gesucht.
Offerten an die Expedition unter Nr. 57315.

Haupt-Agentur 57388
einer ersten Versicherungsgesellschaft sofort zu vergeben. Off. unt. N. 6428b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erbeten.

Gegen hohe Provision
werden von einer alten deutschen Feuervers.-Gesellschaft tüchtige
Platzagenten,
welche hauptsächlich im Handelsstande gut eingeführt sind, gesucht. Offerten unter E. 283 an Rudolf Mosse, Mannheim. 57255

Hausbursche sofort gesucht.
57507 N 3, 16.

Ein ordentlicher Junge für leichte Arbeiten gesucht.
Näheres T 6, 36. 57546

Herrschaftsdiener
sof. ges. Näh. im Verl. 57571

Ein Monatsmädchen ges. Näh. in d. Exp. d. 57563

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin für feinsten Genre per 15. März gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie unter T 247 an Rudolf Mosse, Mannheim. 57582

Eine selbstständige Köchin, auch für Hausarbeit, sowie ein tüchtiges Kindermädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Näheres im Verlag 57504

Tüchtige Ladnerin
per sofort oder 1. März gesucht. Solche, die in Metzgereien oder Colonialwaarengeschäften thätig gewesen und gute Zeugnisse besitzen, erhalten den Vorzug. Näheres bei Haasenstein & Vogler A.-G., hier, E 5, 1, parterre.

Für sof. ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48676
Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Comptoiristin gesucht.
Ein größeres hiesiges Detailgeschäft sucht ein gewandtes Fräulein mit guter Schulbildung zur Besorgung der schriftlichen Arbeiten. Hauptbedingung: Fertigkeit im Rechnen und schöne Handschrift. Schriftliche Offerten womöglich nebst Zeugnissen abzugeben unter G. 285 bei Rudolf Mosse, Mannheim. 57373

Ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit gesucht. 57415
R 7, 30, part.

Ordentliche Kindermädchen sofort gesucht. 55712
N 4, 9, parterre.

Ein ordentl. Mädchen tagsüber gesucht. 57407
Tattersallstraße 9, part.

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten übernimmt, etwas kochen kann, gesucht.
57564 F 6, 1, parterre.

Laufmädchen
gesucht 57527
A. Rhein, Frankfurter Blumenbazar, O 4, 7.

Ein jüngeres braves Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht.
57545 L 6, 4, 3. Stock.

Stellen suchen

Erzieherinnen,
Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungsfach v. G. Rensland, Weinheim a. B.
Prospecte u. näh. Auskunft geg. Einsend. e. 20 Pfg.-Mk.

Ein mit allen einschlägigen kaufmännischen Arbeiten vertrauter junger Mann aus feiner norddeutscher Familie sucht möglichst per sofort Stellung als
Volontair.
Gefl. Offert. unt. Z. 57536 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Gewandter Spediteur,
vollkommen selbstständige Kraft, mehrere Jahre in leitender Stellung in Italien, viel bereist, Kenner der wichtigsten Verkehrscentren Mitteleuropas, gegenwärtig gebraucht in einem der größten Speditionshäuser Oesterreichs sucht Stellung zu verändern, event. entsprechende Position in einem Industrie-Unternehmen. Anträge unter „Spediteur C. S. 2884" an Haasenstein & Vogler (Otto Maaß). Wien. I. 57549

Tüchtiger, mit doppelter und amerikanischer Buchführung, sowie deutscher und französischer Correspondenz durchaus vertrauter Kaufmann, sucht pr. sofort oder später dauerndes Engagement.
Gefl. Offerten unter K. 57383 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer verheiratheter cautionsfähiger Mann, der früher auf Kanzleien thätig war, sucht 57262
Vertrauensstellung
bei bescheidenen Ansprüchen.
Offerten an G. L. Daube & Cie., N 2 9½, Mannheim.

Zum Abschreiben wird angenommen. Billige Besorgung. Schöne Handschrift. 56497
Näheres im Verlag.

Eine geprüfte Wärterin empfiehlt sich im Kranken- u. Wochenbettpflege C 2, 19. 56668

Tüchtige Einlegerin sucht Beschäftigung. 57067
Näheres im Verlag.

Junge Dame, welche längere Zeit auf einem Bureau thätig war, sucht anderweitige Stellung.
Offerten unter A. D. Nr. 57479 an die Expedition ds. Bl.

Eine Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen. 57249
Näheres U 2, 3, 3. Stock links.

Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift und gutem Schulzeugniß, sucht auf einem Bureau oder Laden Stelle. Näh. im Verlag. 57401

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Flicken.
Näheres im Verlag. 57376

Ein Mädchen (Weißnäherin), wünscht Beschäftigung im Nähen sowie im Flicken (pr. Tag 1 M.)
57414 Q 7, 4, 3. Stock.

Ein Fräulein mit guter Schulbildung wünscht Stelle in einem Laden.
Offerten unter S. L. 57487 an die Expedition erbeten.

Ein geb. Fräulein aus g. Bürgerfamilie, welches mit den Büreauarbeiten und dem Versandt vertraut ist, wünscht seine derzeitige Stellung zu verändern. Reflectanten belieben unter A. B Nr. 57542 an die Expedition d. Bl. zu schreiben.

Lehrlinggesuche

Für einen kunstgewerblichen Beruf (Xylographie) wird ein junger Mann mit Zeichenkenntnissen in die Lehre gesucht. Ebendaselbst kann ein ordentlicher Junge die Galvanoplastik erlernen bei sofortiger Bezahlung. 57550
Albert Wolf,
Xylographische u. galvanoplastische Anstalt
Dammstr. 14.

Miethgesuche

Mutter und Tochter suchen 3 schön möbl. Zimmer event. mit Küche auf sof. oder 1. März. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 57464 an die Expedition ds. Blattes

3—4 Zimmer nebst Zubehör von einer kleinen Beamtenfamilie pro April oder Mai zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe beliebe man unter No Z. 6404b an die Annoncenexped. v. Haasenstein & Vogler zu richten. 57459

Gesucht von [illegible] Kaufmann ein gut möblirtes Zimmer in der Oberstadt. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 5740? an die Exped. ds. Bl.

Zu miethen gesucht 6—7 Zim. mit Zubehör in der Oberstadt.
Offerten mit Preisangabe unt. Chiffre 57535 an die Exp. d. Bl.

Kl. Familie sucht per sofort hübsche Wohn., 3—4 Zimmer zu miethen. Offerten m. Preis unter Nr. 57433 an die Exped.

Suche per 1. April beziehbar, in gutem Hause, nicht über 2 Treppen hoch 3—5 Zim., Küche und allem Zubehör, womöglich abgeschlossen, zu miethen in mittlerer Oberstadt. 57428
Offerten mit Preis an Frl. Jacoby, L 2, 8, part. zu senden.

In schöner Lage für ein junges Ehepaar per sofort oder 1. März gesucht kleinere Wohnung, 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör. Preis 7—800 Mk.
Offerten unter No. 57540 an die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung, Mitte der Stadt, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, pr. April zu miethen ges. Offert. mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. unt. Nr. 57577.

Für Fabriklager in der Stadt Räume bei ermöglichter Zufuhr gesucht. Offerten unt. No. 57235 an die Expedition d. Bl.

Magazine

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermiethen. 56886

Magazin
schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen sofort zu vermiethen.
U 6, 6. 56177

Gebäude,
massiv, zweistöckig, mit Stallung, für Fuhrunternehmen, Magazin oder größere Werkstätte geeignet, in der Nähe der Badischen Brauerei gelegen, per Januar zu vermiethen. 56860
Näh. zu erfahren E 4, 1 (Laden am Fruchtmarkt).

Läden

C 4, 17 ein größeres Comptoir, welches auch theils für Lager benützt werden kann, zu vermiethen. 57210

C 4, 18 part., Bureau z. v. Näh. 2. St. 57321

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näh. Laden. 57087

L 4, 11 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 57556

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

T 1, 3a Neckarstr., Laden, schön und groß, auf 1. Febr. 1895 z. v. 51862
Näh. Kaiserring 26, Bureau.

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu vermiethen. 51244
Näheres Q 2, 5.

In Ia. Lage, besonders für Eßwaaren-Geschäfte geeignet, geräumiger Laden rc., ev. Haus zu vermiethen. 55465
Näheres H 1, 6, im Laden.

Laden für Bureau, auch für sonstige Geschäftszwecke geeignet, nebst weit. Räumen zu v. Näh. F 5, 1, 3. St. 56659

Spezereigeschäft
in sehr guter Lage zu vermiethen.
Näheres in der Expedition. 57547

Sichere Existenz!
In einer größeren Amtsstadt des Kreises Karlsruhe ist in frequenter Lage eine Spezereihandlung mit Wohnung, schönen Keller- und Speicherräumen an einen tüchtigen jungen Kaufmann p. 1. Juli zu vermiethen. 56621
Näh. durch die Exped. dss. Bl.

Schwetzingen.
Ein Laden mit Einrichtung für ein Colonial-, Material- und Manufacturwaaren-Geschäft mit Wohnung u. all. Zub. zu vermiethen.
Näheres bei August Hertz, Schwetzingen. 57034

Zu vermiethen

A 3, 6 ein Stockwerk zu vermiethen. 56215

A 3, 10 am Schloßplatz, sch. ges. Wohn., 5—6 Zim. nebst Zubehör per 1. April billig zu verm. 56339
Zu erfr. im Parterre links.

A 6, 8 dem Park gegenüber für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3 Stock; 8 Zimmer, Badezimmer feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock und Zubehör per sofort zu vermiethen. 56353

A 6, 9 2. Stock, 7 Zim., Küche, Speisek. u. Zubehör per sofort zu verm.
Näh. zu erfragen O 7, 10b. Comptoir im Hofe. 55599

B 4, 1, Schillerplatz
Bel-etage, 7 Zimmer, nebst Küche Badezimmer, Garderobe u. allem Zubehör zu vermiethen. Näheres B 4, 1, parterre. 4962?

C 2, 1 1 abgeschl. Wohnung im 4. Stock 4 Zim. [illegible] Str., 2 nach d. Hofe, Küche u. Badezim. pr. 1. April an ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres parterre. 56025

B 5, 4 Hths., 1 Zim. mit Küche zu verm.
Näh. 4. Stock Vdhs. 57083

C 2, 3½ Seitenb., 3 St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 57089

C 7, 13 3. Stock, best. a. 8 Zimmer Küche, zwei Speicherkammern nebst Zubehör bis Mitte Mai zu verm. 57074

D 4, 2 3. Stock, freundl. Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubehör, an ruhige Leute per 1. April od. spät. zu v. 55910

D 6, 7/8 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 55896

E 7, 24 part., 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Küche, Speisekammer per 1. April zu verm. 55597
Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe.

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu vermiethen.
Näh. zu erfragen O 7, 10b. Comptoir im Hofe. 55598

F 3, 7 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Mai an ruh. Leute zu verm. 57442

F 8, 6a eleg. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder später zu v.
Näheres 2. Stock. 56902

F 8, 14b 3. St., 3 Zim. und Küche sof. z. v. 56???

G 3, 11 2. Stock, Vrdhs., 3 Zim., Küche, Magdkammer per sofort zu verm.
Näheres 3. Stock lks. 57237

G 5, 7 4. St., Seitenbau, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 57258
Näh. bei K. Freytag, C 1, 10/11.

G 7, 30 2 kleine Wohnungen zu verm. 56658
Näh. F 5, 1, 3. Stock.

G 8, 21 abgeschl. Wohn., ein Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 56976

H 7, 9 Stb., neue freundl. abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller, 1 Zimmer, Küche u. Keller, Hinterh. 3 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche z. v.
Näh. 2. Stock, Vrdh. 57121

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 59603

H 7, 31 der 2. u. 3. Stock, je 5—7 Zim. nebst Zubehör per April oder Mai zu vermiethen. 57435
Näh. H 7, 1, (Adlerapotheke).

H 8, 15 1 sch. Zim., Küche, Keller, Wasserltg. sofort zu vermiethen. 55823

H 8, 23 eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. sofort oder später zu verm.
Näheres H 8, 22, 2. St. od. U 6, 14, Bureau. 56807

H 8, 25 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör, p. 1. März od. später zu v.
Näheres H 8, 22, 2. St., od. U 6, 14. 57343

H 9, 2½ 2. St., 6 Zim. u. Zubh. sof. ev. sp. z. v.
Näheres 4. Stock. 56354

H 10, 7 2 Zim. und Küche zu verm. 56941

H 10, 26 Hochpart., 5 Zim. u. Zubeh., event. als Bureau zu verm. 57564

J 7, 10 3. St. 2 Zim. nebst Zubeh. bis 1. März, daselbst der 2. St., 9 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 15. April zu vermiethen. 57236

J 9, 2 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller s. z. v. 56649

K 1, 15 2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres parterre. 51696

K 2, 19 2. St., sch. abgeschl. Wohn. 4 Z., Balkon, Küche, Mans. u. Zubeh. sofort od. spät. z. v. 56443

K 3, 6 4. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 56248
Näh. G 2, 13, parterre.

K 3, 8 2 Wohnungen je 4 u. 6 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. 57412
Näh. T 6, 19, 3. Stock.

K 3, 8 Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör per 15. April an ruhige Leute zu verm. Näheres T 6, 19, 3. Stock. 56054

K 9, 20, Luisenring,
schöne Wohnung 5—6 Zimmer, Badezimmer, Balkon u. Zubehör zu vermiethen. 56946
Näheres K 9, 19, parterre.

L 2, 9 1 elegante Wohnung, 2 St., 8 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, Garderobe, Badezimmer nebst sonstigem Zubehör zu vermiethen. 56226

L 4, 11 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm.
Näh. part. Seitenbau 57557

L 13 Schloßgartenstraße, 3. St., 5 Zim. u. Zub. u. 4. Stock, 7 Zim. u. Zub. z. v.
Näh. L 13, 17a, 4. Stock. 57562

L 15, 8a Bismarckstr., 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. 55727

M 7, 22 4. Stock, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per Mai zu vermiethen. Einzusehen 2—4 Uhr Nachmittags. Näheres parterre. 57575

N 6, 6½ 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 57402

P 6, 22 2. St., 4 Zim., Küche nebst Bureau (part.) zu verm. Näh. H 7, 23. 56?87

Q 1, 19 4. Stock, Wohnung, 4 Zim. pr. 15. März zu vermiethen. 56?30

Q 4, 16 Eine Wohn. sofort zu verm. 56811

Q 4, 19 eine Wohn. in d. Hof geh. (2—3 Z.) u. 1 schöne Schlafst. zu v. 56643

Q 7, 3a 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 57548

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 49592

R 4, 13 2. Etage, helle Wohnung mit Glasabschluß, 4 Zim., Küche, Waschküche und allem Zubeh. zu vermiethen. 56852

R 7, 10 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof., 3. St., 2 Zimmer u. Küche, bis 1. März zu v. Näh. 2. Stock. 57400

R 7, 30 Friedrichsring, 4. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubehör zu v. Näh. part. 56885

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüber d. neuen Realsch., 4. Stock, schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub. zu billigem Preise per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 55197

S 1, 15 3. u. 4. St., abgeschl. Wohn., je 4 Zim., Küche rc., an ruh. Familie per April zu v. Näh. 2. St. 57568

T 1, 3 3. St., 7 Zim. und Küche auf 1. März zu vermiethen.

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stock, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermiethen. 51161
Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 57079

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermiethen

Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v.
Näh. U 6, 19. 49588

U 2, 3 sch. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v.
Näh. 1 Treppe links. 57379

U 5, 27 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Mai zu verm. 57429

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magdk. rc. per 1. April zu vermiethen. 57171
Näheres Büreau, part.

U 6, 22 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Magdk. und sonst. Zub. per 1. April zu verm.
Näheres U 6, 19, part. 56335

U 6, 27 2 Zim., Küche bill. z. v. Näh. 2. St. 57801

Werderstraße 10, abgeschl. Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und allem Zubehör bis 1. April ev. früher zu verm. 57413
Näheres im 2. Stock.

3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 51584
Näheres F 8, 10, 2. Stock.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 49599

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 49587
Traitteurstr. Nr. 8—10.
Schwetzingerstr. rechts.

Schwetzingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör billig zu vermiethen. 49156

Schwetzingerstraße Nr. 86, ein alleinstehendes Häuschen, 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. Preis Mark 25.
Näheres daselbst. 56628

Oberstadt. Part.-Wohn., 5 Zimmer mit allem Zubehör und großen Kellerräumlichkeiten zu v. Näh. im Verlag. 56648

Gontard- u. Rheindammstr.
Neubauten. Mehrere abgeschl. Wohnungen, 3—4 Zimmer und Zubehör, theils mit Garten zu v. Näh. Rheindammstr. 24.

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermiethen. 50689
Zu erfragen U 8, 28, 2. St.

Ein schöner 2. Stock mit Balkon (freie Aussicht in den Garten), bestehend aus 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 57553
Näheres M 2, 24, parterre.

Eine schöne Wohnung, fünf Zimmer, Küche und Zubehör, 2. Stock, Gas- u. Wasserleitung per 1. März 1895 evtl. früher zu vermiethen. 53861
Oskar Prestinari,
Waldhofstr. 29/31.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 part., 1 möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 57374

B 6, 6 1 Tr. h. 2 schön möbl. Zim. oder einz. (sep. Eing.) mit schön. Ausf. u. aufm. Bedienung weg. Abr. zu verm.
Näheres parterre. 56938

B 6, 13 3. St., 1 sch. möbl. Zim. bill. z. v. 57417

C 3, 20 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu v. 57102

C 4, 20/21 3. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer per sofort zu verm. 55201

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermiethen. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 55178

D 5, 3 3. St., 2 fein möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) bill. zu v. 5?062

D 6, 2 Ein möbl. Zimmer sogl. z. verm. 56799

E 1, 8 3. St. sch. möbl. Zim. zu verm. 56944

E 3, 5 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 57?13

E 5, 5 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren pr. sof. zu verm. 56676

E 8, 9 3 Trepp. hoch links, 1 gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, zu verm. 57245

F 4, 21 1 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 56657

G 8, 9 3 Trepp., 2 sehr schön möbl. ineinandergeh. Zimmer an 1 oder 2 Herren sof., auch jedes allein, bill. zu v. 56?42

G 8, 16 3 Stieg. h., 1 möbl. Zim. zu v. 57084

H 2, 7½ 1 gut möbl. Zim. zu verm. 56924
Näheres parterre

H 9, 1 2. St., [illegible] 1 gut m. Zim. [illegible] v. 57560

K 2, 25 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57071

K 4, 13 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 57326

L 2, 4 2 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 56211

L 11, 1b 1 großes sch. möbl. Zimmer zu verm.
Näheres parterre. 56957

L 11, 29b Schloßgarten, 3. Stock, möblirte Zimmer zu verm. 55756

L 13, 12b Nähe d. Bahnhofs, schön möbl. Part.-Zimmer per sof. zu verm. 56856

L 18 Thoräcker [illegible] 1 einf. möbl. Part. [illegible] zu v. [illegible]

M 4, 2 einige schön möbl. Zimmer zusammen oder einzeln zu verm. 56220

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 57823

O 4, 13 1 Tr. h., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57101

Q 1, 19 3 möbl. Zim. ganz oder getheilt zu v. 56631

Q 4, 20 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 56932
Näheres im Laden.

Q 4, 21 1. St., 2 fein möbl. Zim., Wohn- und Schlafzim., an 1 ruhigen Herrn billig zu verm. 56620

Q 7, 20 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 57068

S 2, 8 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 56?70

T 2, 21 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 57238

T 5, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. sogleich z. v. 57243

U 1, 1c Breitestr. 2 Trp., 1 schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 57149

U 4, 12 2. St., ein schön möbl. Zim. m. sep. Eingang an anständigen Herrn zu vermiethen. 56797

Seckenheimerstraße 21a, nächst der Kaisershütte, 2 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 56195

Im Schloß ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren soliden Herrn sof. zu v. 57256
Näheres im Verlag.

Bahnhofplatz 7, vis-à-vis vom Hauptbahnhof, 1 großes u. zwei kleine gut möblirte Zimmer zu vermiethen. 57378

Kost und Logis

N 6, 6½ möbl. Zimmer mit Pension zu verm.
Näheres 2. Stock. 57406

Schwarzwald-Verein

Sektion Baden.

Zur Feier des 10jährigen Bestehens der Sektion findet

Sonntag, den 10. Februar 1895

in den gesammten Räumen des „Sinner'schen Saalbaues" eine

Fest-Feier

statt, in Form 57531

Eines Kirchweihsonntags im Schwarzwald.

Das Fest beginnt um 4 Uhr.

Man erscheint in den dem Feste entsprechenden Anzügen z. B. als Bauern und Bäuerinnen, Jäger, Holzfäller, Fuhrleute, fahrende Turner und Künstler, Touristen ꝛc. Gesellschafts-Toiletten sind ausgeschlossen.

Es haben nur Mitglieder des Schwarzwald-Vereins und deren allernächste Familien-Angehörige Zutritt, mit Ausschluß jedes weiteren Einführungsrechtes.

Die Vereinszeichen sind zur Legitimation sichtbar zu tragen.

Nähere Auskunft über das Fest wird im Auskunftsbureau für **Mannheim C 8, 3** ertheilt.

Der Vorstand.

Das

Special-Handschuh-, Cravatten- und Herren-Wäschegeschäft

von

Rudolf Hugo Dietrich Nachf.

M. Goldmann

N 3, 7|8 Kunststraße **Mannheim** N 3, 7|8 Kunststraße

empfiehlt zu den **allerbilligsten Preisen** seine **Neuheiten** und vorzüglichen Qualitäten in

Glacé-, Dänisch-, Waschleder- und Seiden-Handschuhen

unter weitgehender Garantie für jedes Paar.

Herren-Cravatten

in den neuesten Formen und Stoffen. 57489

Herren-Wäsche:

Oberhemden, Kragen, Manschetten und Serviteurs

in bekannt guter und äußerst preiswürdiger Qualität.

Ferner

Für die Ballsaison

einen **größeren Posten**

weisse Glacé-Herrenhandschuhe

à Mark **1.00** per Paar,

so lange der Vorrath reicht.

G2,22 Gebrüder Reis G2,22

n. d. Speisemarkt vorm. Jakob J. Reis n. d. Speisemarkt.

Möbelfabrik

Telephon 718. 57419

Großes Lager gediegener

Holz- und Polstermöbel.

Geschmackvolle Ausführung von Vorhängen u. Dekorationen.

Kostenfreie Anfertigung von Entwürfen u. Voranschlägen.

Carl Heintze, Loose-General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.

Eröffne mit heute den Verkauf der

Original-Loose à 3 Mark

der grossen

Bad. Geld-Lotterie

zur Restaurirung des Freiburger Münsters.

Ziehung am 15. u. 16. März 1895.

8234 Geldgewinne = Mark 215 000.

Haupttreffer:

Mark 50,000, 20,000 etc.

Für Porto sind 10 Pfg. und für Liste 20 Pfg. beizufügen.

Bei Abnahme von 10 Loosen gewähre ich ein Freiloos.

Neue Agenturen werden von mir noch errichtet und wollen sich Bewerber gefälligst schriftlich melden.

57428

Aechter Franck-Kaffee.

SCHUTZMARKE. SCHUTZMARKE.

Verehrte Hausfrau!

Erwiesen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen **kräftigen, gehaltvollen** und **feinschmeckenden** Caffee zu bekommen,

zu ²/₃ Bohnen-(Colonial-)Caffee
¹/₃ **Franck-Caffee** zu nehmen, das Vortheilhafteste ist.

Trinken Sie aber gerne **Getreide-(Malz-)Caffee**, so nehmen Sie
zu ¹/₃ Getreide-(Malz-)Caffee
²/₃ **Franck-Caffee**,

dann! — bekommen Sie ein **volles, gut mundendes, nährendes** und **stärkendes** Getränke, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.

Heinrich Franck Söhne

Ludwigsburg (Cent.), Marbach a. N., Bretten, Eppingen, Großgartach; Basel; Mailand; Linz a. D., Komotau, Kaschau, Agram; Bukarest. 55682

Eau Corlier

hygienisches Toilettewasser, verleiht der Haut eine unvergleichliche Zartheit, entfernt alle Unreinheit sowie Röthe des Gesichts, durch Kälte oder Hitze hervorgerufen. Flacon à 1.80 bei 57072

Emil Schröder, E 3, 15.

Zur Ballsaison

wird **Tanzunterricht** zu jeder gewünschten Tageszeit ertheilt. **Walzer oder Française** in 2 bis 3 Stunden gelernt. 56695

J. Kühnle,
Tanz-Institut, A 3, 7½.

Klavier-Unterricht

wird gründlich ertheilt zu mäßigem Preise. 56188
M 2, 13, 1 Stiege hoch.

Junge Dame ertheilt **Unterricht** in **feineren Handarbeiten**, auch werden **Buntstickereien** aller Art angenommen.

Offerten unter A. S. No. 55738 an die Expedition ds. Blattes.

Mark 5000.— gegen gute Sicherheit und 5½% Zinsen gesucht. Offert. unter Nr. 57450 an die Exped. ds. Bl.

Von einer Spar- u. Leihkasse

Gelder

auf Schuldscheine mit guter Bürgschaft auszuleihen. 57324
Valt. Scholl, Agentur-Gesch., U 1, 10.

Alois Schwander

Friseur, C 3, 24

unterhält großes Lager in Larven, Perücken, Bärten ꝛc. zu billigsten Preisen. 57172

Gleichzeitig empfehle mich im **Ball- u. Gesellschaftsfrisiren**

Eine Kleidermacherin, im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in **Kindergarderobe** und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55378

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern, mit Dampf- und Trocken-Apparat, ist in **K 4, 17** aufgestellt. 56294

Es ladet freundlichst ein
Frau Waser Ww., K 4 17.

Trockenes Brennholz

Fichten und Tannen, Klötzchen von 0,10 bis 0,30 Meter lang, pro Centner 0,95 Mark franko Bahnhof Mannheim-Hauptbahnhof oder Mannheim-Neckarvorstadt. 57241

Heinrich Brabant in Lampertheim.

Apotheker Bergmann's

Hühner-Augen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloosses Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos **jedes Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze.** Vorr. à Carton mit Pinsel 60 Pf. bei: Friseur **Jul. Koch, H 2, 14.** 54160

Hühner-Augen-Mittel der Adler-Apotheke

bequemst u. wirksamstes Präparat 20 Pfg., außerhalb gegen 30 Pfg. frei à Stück frei gegen 1 Mk.

Dr. H. Unger
in Würzburg.
Warne vor Nachahmungen.

Niederlage in Mannheim:
Schwanenapotheke. 55208

Hygienisches Depôt

G. M. Oschmann, Konstanz, 51 versendet neue illustr. Cataloge über hygien. Gummiwaaren gratis u. franko. Verschlossen als Brief 20 Pfg. geg. Porto. 56217

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Schüler, welche in eine Klasse des Gymnasiums, Realgymnasiums oder der Realschule eintreten sollen,

junge Leute, welche sich auf **Universität, Technikum, Bauakademie** sowie auf das **Einjährig-Freiwilligen-Examen** vorbereiten

oder sich durch eine Prüfung eine Stellung im **Post-, Telegraphen-, Zolldienst** u. s. w. erwerben

oder sich dem **Kaufmannsstande** und andern **Berufsarten widmen** wollen,

finden unter günstigen Bedingungen schnelle und gründliche Ausbildung in einem seit längeren Jahren in Mannheim bestehenden Institut, über dessen bedeutende Erfolge mündlich sowie auch brieflich Nachweise nebst zahlreichen Referenzen mitgetheilt werden. Vor- und Nachmittags täglich bis zu 8 Unterrichts- und Arbeitsstunden (Honorar pr. Monat Mk. 10 bis 20). **Ein- und Austritt zu jeder Zeit.**

Täglicher Nachhülfe-Unterricht

nebst Ueberwachung für Schüler der Mittel- und Unterklassen (pr. Monat Mk. 12.—).

Mittags- und Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein, Griechisch, Französisch, Englisch und andern Fächern.

Abendkurse für **Post-, Eisenbahn-, Zollbeamte** und junge **Kaufleute** (wöchentlich 2 bis 3 Mal, pr. Monat Mk. 5.—).

Adresse in der Expedition dss. Blattes. 56324

Ich bin als 57358

Rechtsanwalt

beim Gr. Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in **Heidelberg** zugelassen. Mein Geschäftszimmer befindet sich in Heidelberg im Hause des Herrn Conditors Krall, Ecke der Haupt- u. Friedrichsstraße.

Dr. Th. Kaufmann.

Mit **durchgreifender Preis-Ermäßigung** gelangen im 56638

Inventurausverkauf

meine großen Lagerbestände zum Verkaufe.

J. Hochstetter

F 2, 8. * F 2, 8.

Einziges Special-Geschäft am Platze

für Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Portièren und Decorationen, Tisch-, Bett- und Reise-Decken, deutsches und englisches Linoleum.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 8. Febr. 1895. 55. Vorstellung im Abonnement B.

Die Hexe.

Oper in 3 Akten von August Enna. Text nach Arthur Fitgers gleichnamigem Drama von Alfred Ipsen. Deutsche Uebersetzung von M. von Borch.

In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Knapp.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Thalea	Frl. Jrecma.
Almuth, ihre Schwester	Frau Sorger.
Edzard von Wiarda, Offizier	Herr Crl.
Ludo, Wachtmeister, in Edzard's Dienst	Herr Merkel.
Lauer, Jesuit	Herr Rüdiger.
Simeon, Gelehrter	Herr Marx.
Praesten, Pfarrer	Herr Döring.
Gela, Thaleens Magd	Frau Seubert.

Bauern, Bäuerinnen, Soldaten, Musikanten.

Ort: Thaleens Schloß und dessen Umgebung an der ostfriesisch-münsterschen Grenze. Zeit: 1648.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Spielplan-Entwurf:

Samstag, den 9. Februar: Abonn. A. No. 56. Der Königslieutenant. (Graf Thorane: Herr Hoftheater-Direktor Friedrich Haase als Gast.) Sonntag, den 10. Februar: Abonn. A. Nr. 57. Die Meistersinger von Nürnberg.